

Berlin, Dienstag

den 5. Mai 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

**Abonnements-Preis:**  
 vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr.,  
 für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz  
 Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

**Insertions-Gebühr:**  
 für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,  
 ein tabellarisches Uebersichtsblatt,  
 Donnerstag Abend;  
 Allgemeine Verloosungs-Tabelle,  
 je nach Massgabe des Stoffs;  
 Die Börse des Lebens,  
 ein feuilletonistisches Beiblatt,  
 Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

# Berliner Börsen-Zeitung

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Als **Gratis-Beilage** wird für die Abonnenten unserer Zeitung heut ausgegeben:

## No. 26. der Allgemeinen Verloosungs-Tabelle,

enthaltend das vollständige Verzeichniß der am 4. Mai gezogenen Nummern der 4. Classe der 115. Königlich Preussischen Classen-Lotterie.

## Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

**Breslau, 5. Mai, 12 Uhr 30 Min. Mittags.** — Alte Freiburger Actien 119½ Gl., junge Freiburger 114½ bez., Oberschles. A 133 Gl., do. B. 124 bez., do. C. 121½ bez., Cosel-Oderberger 65 Gl., Oppeln-Tarnowitzer 76½ bez., Brieg-Neisser 77 Gl., — Schlesischer Bankverein 93½ Gl., Darmstädter Bank - Actien 105½ Gl., Disconto-Commandit - Antheile 107 Gl., Oesterr. Credit - Actien 118½ Gl., Oesterr. Banknoten 97½ bez., Polnische Banknoten 95½ bez., Minerva 94 Geld. — Die Stimmung war sehr günstig und das Geschäft lebhaft.

## Telegraphische Depeschen.

**Paris, 5. Mai. (W. T. B.)** Der heutige „Monteur“ theilt mit, dass der Kaiser gestern dem Grossfürsten Constantin einen Besuch abgestattet und demselben das Grosskreuz der Ehrenlegion überreicht habe. — Das „Pays“ sagt, das Gerücht, dass Persien die Ratification des Vertrages mit England verweigert habe, ist falsch, weil unmöglich schon eine Rückusserung eingetroffen sein könne. — Auf dem Boulevard wurde gestern Abend die 3% zu 69, 17½, Oesterreichische Staatseisenbahn zu 716, Lombardische Eisenbahn zu 627 gehandelt.

**Paris, 4. Mai. (K. Z.)** Man behauptet, der Vertrag hinsichtlich der Reorganisation der Bank von Frankreich sei bis zum Jahre 1858 vertragen.

**Madrid, 2. Mai. (A. H.)** Heute findet das Volksfest vom 2. Mai statt. Martinez de la Rosa wurde zum Präsidenten, die Herren Maguiera, Ferreira, Alonso und Graf Vistahermosa zu Vice-Präsidenten ernannt. — Monsignor Si-neoni, interim. Päpstlicher Nuntius, ist angekommen.

**London, 3. Mai. (Nord.)** Hier ist eben die Nachricht eingetroffen, dass der Schach von Persien sich weigert, den in Paris zwischen Feruk-Khan und Lord Cowley abgeschlossenen Friedensvertrag, der von der Englischen Regierung genehmigt worden ist, zu ratificiren. (S. jedoch Paris.)

## Unsere heutige Post.

— Wie wir soeben erfahren, hat die Waaren-Credit-Gesellschaft am vergangenen Sonnabend wiederum einen bedeutenden Complex von Ländereien käuflich erworben; dieselben sind an der Müllerstrasse gelegen und bestehen aus 123 Morgen, von denen 40 bis 50 Morgen ein mächtiges Thonlager und 20 Morgen Torf, beides von vorzüglicher Qualität, enthalten. Die nur mit schwachen Mitteln von dem bisherigen Besitzer betriebene Ziegelei, soll, wie wir hören, wesentlich erweitert und fortan im grössten Maasstabe betrieben werden; sie soll vornämlich das Material für die Bauzwecke der Gesellschaft liefern. Auch vor dem Rosenthaler Thor wird für denselben Zweck in den nächsten Tagen eine Feldziegelei nach Brabanter Art in Angriff genommen werden. Das genannte Grundstück in der Müllerstrasse hat eine Strassenfront von 1200 Fuss, welche später zu Baustellen benutzt und verkauft werden dürfte.

— Die Preussische Regierung hat, wie bereits gemeldet, sich in einem an die Zollvereins-Regierungen gerichteten Circular bereit erklärt, in Verhandlungen über die Emission von Papiergeld, besonders von Privatpapiergeld einzugehen. Dasselbe ist von einer Denkschrift begleitet, in der die Motive, welche das Verbot der Banknoten in Preussen hervorgerufen haben, ausführlich mitgetheilt werden, und welche heute von der „Zeit“ veröffentlicht wird. Ein genaueres Eingehen auf dieselbe halten wir nicht für notwendig, da wir seiner Zeit die in den Commissionen beider Häuser des Landtags geäußerten darauf bezüglichen Ansichten der Regierung ausführlich mitgetheilt haben und neue Gesichtspunkte in der Denkschrift nicht enthalten sind. Die Preussische Regierung hält den gegenwärtigen Moment für sehr geeignet zur Aufnahme von bereits früher von Baden angeregten Verhandlungen über die Emission von Geldsurrogaten, da

der kürzlich abgeschlossene Münzvertrag die Frage der Geldsurrogate nur in so weit berührt hat, als die Consequenz der über die Münzverfassung darin getroffenen Bestimmungen dies erheischte.

— Das Herrenhaus wird wahrscheinlich übermorgen das Gewerbesteuergesetz berathen, das von der Commission mit grosser Majorität zur Ablehnung empfohlen ist. Voraussichtlich wird das Haus diesem Beschlusse beitreten, da es über die Verwendung der dadurch zur Erhebung kommenden Summe in Zweifel ist.

♁ **Düsseldorf, 4. Mai.** Indem ich in meinen, die hiesigen Handels-, Schifffahrts-, industriellen und Geldverhältnisse betreffenden Notizen fortfahre, erwähne ich zunächst, dass die hiesige Bank-Commandite im vergangenen Jahre einen gegen das Vorjahr fast doppelt so bedeutenden Wechselverkehr aufzuweisen hatte, ein Umstand, der am besten für die nutzbringende Wirksamkeit dieses creditvermittelnden Instituts spricht. Von sehr wohlthätigen Folgen hat sich auch, wie vorauszusehen war, die Ueberweisung des Kreises Duisburg an die hiesige Bank-Commandite herausgestellt. Soviei nun die einzelnen Geschäftszweige der Bank-Commandite betrifft, so wurde an Wechseln, und zwar an Platzwechsln 606,000  $\mathcal{R}$  und an Wechseln auf andere inländische Plätze 2,979,000  $\mathcal{R}$  discontirt, während 617,000  $\mathcal{R}$  Platzwechsel und 2,852,000  $\mathcal{R}$  Incassowechsel eingezogen wurden. An Lombard-Darlehen wurden 168,000  $\mathcal{R}$  ertheilt und 171,000  $\mathcal{R}$  zurückgezahlt. — Was hiernächst die Wirksamkeit des Handels- und Gewerbege-richts betrifft, so hat sich vor allen Dingen ein festes, auf unzweifelhafte Erfahrung basirtes Urtheil unter allen Sachverständigen dahin herausgestellt, dass es für die prompte, umsichtige und gerechte, die eigenthümlichen Verhältnisse des Handels sicher beherrschende Handhabung des Rechtsprechens die zweckmässigste Organisation bleibt, wenn, wie in der Rheinprovinz, sämtliche Richter des Handelsgerichts aus Kaufleuten bestehen. So sehr wir die in Aussicht stehende Emanation eines für ganz Deutschland gültigen Handelsgesetzbuches mit Freude begrüssen werden und so gewiss wir die Verdienste der Regierung für ein Zustandekommen desselben anerkennen, eben so gewiss würden wir es schmerzlich beklagen, wenn dem Wunsche nach Universalität der Bestimmungen desselben unsere heimische Institution in ihrem zweckmässigsten Theile ihr zum Opfer gebracht werden sollte. Es liegt in der Natur des gelehrten Richtersandes, auf ein mit ihm zusammenwirkendes, im wissenschaftlichen Fachsinne nicht gelehrtes Element mit einer Art Geringschätzung herabzusehen, ein Umstand, der die Stellung der rein kaufmännischen Handelsrichter neben den sogenannten gelehrten Richtern leicht unerträglich machen dürfte. Zudem ist es Thatsache, dass die tiefste Weisheit und der hervorragendste Scharfsinn des „grünen Tisches“ gerade in den vielfach verschlungenen Verkehrs- und Handelsverhältnissen sich als häufig sehr unpractisch herausstellt und weit hinter dem gesunden und geübten Urtheile von Männern zurücksteht, deren Beruf sie mitten in das vielgestaltige Leben führt und sie bei Weitem geeigneter macht, die verwickelten practischen Verhältnisse auf ihre einfachen und natürlichen Elemente zurückzuführen und die gesetzlichen Bestimmungen leicht und sicher auf sie anzuwenden. Die Zahl der bei dem hiesigen Handelsgerichte im vergangenen Jahre anhängig gewesenen Prozesse belief sich auf 1475, von denen 1432 abgemacht wurden. Der Umstand, dass die Zahl der Prozesse gegen das Vorjahr um 100 gestiegen ist, giebt zugleich einen Maassstab für die gestiegene Entwicklung unserer Handels- und Verkehrsverhältnisse. Die Zahl der Fallimente betrug 17, welche indessen alle von nur geringer Bedeutung waren. — In meinem nächsten Berichte werde ich ausführlicher auf die hiesigen Handels- und Verkehrsverhältnisse nach ihren speciellen Zweigen zurückkommen.

+ **Lennepe, 5. Mai.** Bevor ich meinen Bericht über die hiesigen Handels- und Verkehrsverhältnisse beginne, muss ich eines Umstandes erwähnen, der für den hiesigen Ort von besonders grosser Tragweite ist. Sie haben in Ihrem Blatte mehrfach den Stimmen aus anderen Gegenden und selbst aus nichtpreussischen Orten einen Raum verstattet, welche auf das immer mehr steigende Bedürfniss des Realcredits hinweisen. Es ist dies leider ein Punkt, der auch bei uns zu den schwächsten gehört. Schon früher war es schwierig, Geld auf Grundstücke gegen hypothekarische Sicherheit zu erhalten; seitdem der Zinssatz aber eine so ungewöhnliche Höhe erreichte, wie im Herbst des vorigen Jahres, eine Höhe, die ertheilweise noch jetzt behauptet, ist jene Schwierigkeit noch um Vieles gewachsen. Welchen Einfluss eine solche Culamität auf den Werth der Grundstücke haben muss, liegt auf der Hand, und wenn dem wachsenden Sinken dieser

Werthe und damit des Wohlstandes überhaupt nicht bald in entsprechender Weise Abhülfe wird, so muss dies für unseren Ort nicht nur, sondern auf den ganzen Kreis von den bedenklichsten Folgen sich erweisen, zumal auch auf dem Lande ein nicht weniger dringendes Bedürfniss des Realcredits vergebens sich nach Befriedigung umsieht. Es wäre nun allerdings zunächst Sache der Rheinischen Provinzial-Hülfskasse, dem städtischen und ländlichen Grundbesitz helfend unter die Arme zu greifen, und demselben gegen genügende Sicherheit die auf anderem Wege nicht zu beschaffenden Capitalien darzuleihen. Leider ist es aber die dem Institute zu eng zugeogene Grenze, wozu auch die Bestimmung wegen Anwendung des hypothekarischen Darlehens zu Meliorationen gehört, welche die Wirksamkeit desselben gerade da lähmt, wo sie zur Abwendung des immer mehr sinkenden Werthes der Grundstücke am segensreichsten eintreten könnte. Unter diesen Umständen dürfte vor allen Dingen eine entsprechende Erweiterung der Statuten der Provinzial-Hülfskasse am einfachsten geboten sein. — Ein anderes, für unseren Handel und Verkehr nicht minder dringendes Bedürfniss liegt in dem Mangel einer Eisenbahn, welche, unseren Kreis durchschneidend, wesentlich zur Erleichterung der Bezugs- und Absatzwege beitragen würde. Gerade dieser Mangel einer solchen wesentlichen Verkehrserleichterung wird von allen Industriellen und Handeltreibenden unseres Ortes nicht minder wie des ganzen Kreises schmerzlich empfunden, namentlich von unseren Tuchfabriken. Eine solche Verkehrserleichterung bildet um so mehr ein dringendes Bedürfniss, als dadurch allein dem Uebelstande wirksam begegnet werden könnte, welcher schon schwer genug durch Steigerung der unentbehrlichen Rohproducte auf unserer Industrie lastet. Bis jetzt ist die Ausführung eines solchen Eisenbahnprojectes leider an dem Mangel der erforderlichen Capitalien gescheitert. — Ueber einige unserer wichtigsten Industriezweige behalte ich mir das Erforderliche für einen späteren Bericht vor.

P. P. **Wien, 2. Mai.** Wer die an der Spitze unserer Creditanstalt stehenden und maassgebenden Capacitäten und Tendenzen etwas näher kannte, war nie im Zweifel über das, was dieselben dem Allgemeinen leisten werde. Selbst dieses Maass negativer Erwartungen wurde aber überschritten, und das demüthigendste Zeugniß ihrer Unfähigkeit stellte sich die Leitung des Instituts selbst aus durch das Ausinnen: alle Concessionen für neue Actienunternehmungen zu sistiren, ungenügend als notwendige Besserung der hiesigen Börsenzustände. Bei den hiesigen Presszuständen ist das Stillschweigen über dieses inhaltsschwere — allem Anscheine nach leider nicht vergebliche Verlangen — leicht erklärbar. Die „Oesterr. Ztg.“ und die „Ostdeutsche Post“ werden nicht gegen ihre Patrone plaidiren; die „Presse“ kann die Creditanstalt nicht mehr besprechen, seitdem der der letzten General-Versammlung gefolgte Kommentar über die erste „Börsenwoche“ des März, über dieses Journal — und zwar auf ausdrückliches Verlangen des Finanzministers — das Damokles-Schwert der zweiten Verwarnung verhängte. Um so ernster sind aber die Urtheile aller unbefangenen Geschäftsmänner über diesen von der Creditanstalt, und wie es scheint, mit Aussicht auf Gewährung angesprochenen neuen Act der Protection. Letztere hätte vielleicht noch einige Billigkeit, wenn es sich blos um neue Eisenbahn-Unternehmungen handelte, da die Actien der bereits concessionirten ohnehin nur künstlich auf dem Paristand oder ein Weniges darüber gehalten werden. Was hat aber die Landwirthschaft und die grosse technische Industrie verschuldet, dass deren Entwicklung ein Halt! geboten werden soll, aus zarter Schonung für die Pflege der Creditactien? In fast allen Kronländern sind Unternehmungen durch Actiengesellschaften — und nur durch diese realisirbar — im Zuge, für Bergbau- und Hüttenwesen, für wichtige Fabrikationszweige, für Steigerung der landwirthschaftlichen Kultur durch Kunstdünger, Drainirung u. dgl., und alle derartige Unternehmungen im Gesamtumfang des grossen Kaiserstaates, mit allen davon zu erwartenden Früchten sollen zum starren Winterschlaf verurtheilt bleiben, bis die Börsensonne wieder die Creditactien zur Blüthe bringt? — Man hat bei uns aufs Entschiedenste vor Jahren schon, und gewiss zum Wohle der Gesamtheit, mit der Protection gebrochen, als es sich um Aufhebung des Prohibitivsystems für die Fabrikation handelte. Auch damals gab es einzelne Interessen, die durch Aufheben des Schutzes empfindlich berührt wurden, ohne dass man deren Wünsche berücksichtigte und vielmehr ganz mit Recht darauf hinwies, dass die Vortheile der Mehrheit jenen Wenigen nicht untergeordnet werden dürfen. Was haben nun die Gründer der Creditanstalt seit deren Bestehen noch

## Der landschaftliche Creditverein der Provinz Posen.

(Schluss.)

Da nun die Credit-Ordnung es der Verwaltung zur Pflicht macht, die Tilgung der Pfandbriefe zu beschleunigen, so würde dem Beschlusse einer General-Versammlung anheimzustellen sein, den Betrag des eigenthümlichen Fonds, welcher incl. des landschaftlichen Gebäudes und der erwähnten Hypothekenforderungen die Summe von 600,000  $\frac{2}{3}$  übersteigt, zum Amortisationsfonds fließen zu lassen. Dies wird wohl für die Mitglieder des Creditvereins als für die Pfandbriefe-Inhaber vorthellhaft sein, da die Schuld der ersteren sich verringern und die Sicherheit der letzteren sich vergrößern wird. Den beantragten Beschluss kann indess bloss eine General-Versammlung der älteren Mitglieder des Vereins, nämlich derjenigen, welche 4% Pfandbriefe-Darlehen haben, fassen, da das betreffende Gesetz vom Jahre 1842 die Bestimmung getroffen, dass über die Art der Theilnahme der neuzutretenden Mitglieder des Vereins, so wie über die Grundsätze, nach welchen, bei dem Ausscheiden der Mitglieder des älteren Vereins, die Auseinandersetzung zwischen beiden Serien erfolgen soll, die Bestimmungen der Generalversammlung der älteren Mitglieder des Vereins, vorbehaltlich der Bestätigung derselben durch das Ministerium des Innern und der Polizei entscheiden. Zur Ersparung von Kosten, und da der Zeitpunkt der gänzlichen Amortisation der 4% Pfandbriefe nicht zu weit entfernt ist, besonders für diejenigen Mitglieder, welche die Tilgung vor dem zu Weihnachten 1827 erfolgten Schlusse der Gesellschaft nämlich in der Zeit von Weihnachten 1822 bis dahin 1827 zu amortisiren angefangen, nicht minder, da die Art der Theilnahme und der Auseinandersetzung zwischen beiden Serien jetzt schon ausgesprochen werden kann, dürfte es angemessen erscheinen, wenn dieselbe gleich bei Fassung des in Vorschlag gebrachten Beschlusses bestimmt werde. In dieser Beziehung hat auch schon die frühere Generalversammlung der älteren Vereinsmitglieder beschlossen: dass nach vollendeter Amortisation der 4% Pfandbriefe und nach dem Ausscheiden der Mitglieder des jetzt bestehenden Systems der eigenthümliche Fond dergestalt getheilt werden soll, dass die von Seiner Majestät dem Könige dem Creditvereine zinslos vorgeschossenen 200,000  $\frac{2}{3}$  auf die im Verbands verbleibenden Mitglieder des Vereins übergehen, und dass die Ueberschüsse des eigenthümlichen Fonds zwischen ausscheidenden und den im Verbands verbleibenden Mitgliedern nach Verhältniss des von jeder der beiden Serien aufgenommenen Pfandbrief-Capitals getheilt werden soll, dabei aber das Landschaftshaus in dem durch eine gerichtliche Taxe festzustellenden Werthe von dem im Verbands bleibenden Mitgliedern übernommen werden muss; dass ferner die Verwaltung des Zinsenresten-fonds, so wie die des Depositorii auf die im Verbands verbleibenden Mitglieder übergeht und dieselben daher die Zinsenreste einzuziehen und die etwa noch im Umlauf befindlichen Zinscoupons zu realisiren verpflichtet sein sollen und dass endlich, insofern bei dieser Auseinandersetzung pensionirte Beamte der Landschaft vorhanden sein sollten, die im Verbands verbleibenden Vereinsmitglieder verpflichtet sind, diese Pensionen ferner zu zahlen. Die Genehmigung dieses Beschlusses durch das Ministerium des Innern ist jedoch zur Zeit nicht erfolgt und die einzuberufende General-Versammlung dürfte solche auch noch mit dem Hinzufügen beantragen, dass die im Verbands verbleibenden Mitglieder auch die aus dem eigenthümlichen Fond der Landschaft in den Sequestrations- und Subhastations-Sachen und zur Deckung der Zinsenreste gemachten Vorschüsse, so wie sonstige bei der Auseinandersetzung vorhandenen Activa der gedachten Fonds, die sie einzuziehen berechtigt sein sollen, auf Theil anzunehmen gehalten sein werden. Ferner würde der Generalversammlung bezüglich der vorthellhafteren Benutzung der Bestände des eigenthümlichen Fonds der Beschluss anheim zu stellen sein, dass die General-Landschafts-Direction nicht bloss Pfandbriefe, sondern alle diejenigen Papiere, welche nach den ergangenen oder noch zu erlassenden Gesetzen depositalmässige Sicherheit gewähren, für den eigenthümlichen Fond anzukaufen befugt sein soll. Die Credit-Ordnung gestattet nämlich der General-Landschafts-Direction die Ueberschüsse der landschaftlichen Fonds, die zum eigenthümlichen Fond fließen, nur in Pfandbriefe zu verwandeln. Durch diese Beschränkung hat man wohl bezweckt, das Amortisations-Verfahren durch blosser Herübergabe der Pfandbriefe zum Amortisationsfond zu erleichtern. Die Anschaffung der zur Tilgung erforderlichen Pfandbriefe durch Ankauf war jedoch nicht schwierig, und sollte dies der Fall sein, so werden solche durch Kündigung leicht zu verschaffen sein. Die Kosten der Kündigung kommen aber ganz ausser Betracht, wenn man den Vortheil erwägt, welcher durch Ankauf depositalmässige Sicherheit gewählender Papiere an Zinsen und zuweilen an Capital erwachsen wird; so stehen die mit 4% verzinslichen Rentenbriefe nicht viel höher als die  $3\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe, und es war selbst eine Zeit, wo deren Cours noch niedriger gewesen, demnach würde also der eigenthümliche Fond durch Ankauf derselben am Zinsfusse gewinnen. Nun soll auch nächstens in der hiesigen Provinz ein neues Credit-Institut, dessen Papiere den Pfandbriefen gleiche Sicherheit haben werden, zu Stande kommen, und die neuen Creditscheine sollen ebenfalls mit 4 pCt. verzinst werden. Durch die Acquisition derselben würde der landschaftliche eigenthümliche Fond nicht bloss an Zinsen, sondern an Capital, sobald sie niedriger als die  $3\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe stehen sollten, gewinnen, und dem neuen Creditinstitute würde der Vortheil zufließen, dass sich durch den nach

Grosses geschaffen, gewirkt und geleistet, dass ihnen zu Liebe ein System der Protection wieder aufheben soll, das man auf anderem Gebiete beseitigte? Uebrigens wird dieser Schutz, mit voraussichtlichen Nachtheilen für die allgemeine Entwicklung der Grossindustrie, auf keinen Fall den Wenigen die davon erwarteten Vortheile bringen. Die Geschichte unsers Finanzwesens sollte genugsam die Erfahrung bewährt haben, dass auf diesem Gebiete chronischer Erkrankungen künstliche Mittel nicht verfangen, besonders wenn es sich mehr um organische als bloss örtliche Leiden handelt. Mehrere Ursachen, die dem unbefangenen Beobachter vollkommen klar sein müssen, haben in ihrem Zusammentreffen die Geldverhältnisse in Europa gestört; wie wenig gerade in Oesterreich die Mittel vorhanden, von hier aus die allgemein verbreiteten Leiden zu heilen, sollte gerade die Creditanstalt am Besten wissen. Sie hat sich einem höheren Gebote gern fügsam erwiesen, um z. B. die Actien der Elisabeth-Westbahn nicht unter Pari sinken zu lassen; was diese Anstrengungen kosteten, — nicht bloss der Creditanstalt sondern auch den Concessionären der Westbahn — wissen wohl nur Wenige; das aber weiss jetzt Jedermann, dass jene vereinten Anstrengungen so ganz vergeblich sich erwiesen, dass man ausser Stande sie fortzusetzen, und nur noch so lange mit dem Aufgeben der bisherigen Mühen wartet, bis die auf Veranlassung des Finanzministers erfolgte Hieherberufung aller Gründer der Westbahn demnächst stattgefunden haben wird. Die dann ihrem Schicksale überlassenen Actien werden noch tiefer sinken, wenn erst die gegen Ende d. M. stattfindende General-Versammlung die Gelegenheit zur Einsicht in den Kostenaufwand finden wird. Selbst das Aufgeben der Linz-Passauer Zweigbahn — falls unwahrscheinlicher Weise die Bavarische Regierung die vertragsmässige Verpflichtung hiezu nachlassen sollte — wird den Cours jener Actien nicht nachhaltig bessern, die aber auf natürlichem Wege dennoch in die Reihe der besser rentirenden treten werden, wenn dereinst, mehrere Jahre nach glücklicher Vollendung der ganzen Bahn, derselben der ihr anheimfallende Verkehr zuströmen wird. Aehnlich wird es mit der Creditanstalt gehen, wenn sie erst eine Anzahl Filiale errichtet, und für deren Leitung intelligente Männer von selbstbewusster Schöpfungsgabe stellt; so wird sie, bei der inzwischen erfolgenden Besserung der allgemeinen Verhältnisse ihren Actionären angemessene Früchte zu bieten in der Lage sein, auch ohne den jetzt auf Kosten des Allgemeinen angesprochenen Schutz, der unter den gegenwärtigen Verhältnissen mit Recht als ungerecht im Begehren und als unbillig im Gewähren bezeichnet wurde.

### Börsen- und Handels-Notizen.

— **Berliner Handelsgesellschaft.** In Ausführung der in der General-Versammlung der Commanditäre vom 3. April d. J. gestellten resp. angekündigten Anträge auf Abänderung des Gesellschafts-Vertrages werden in der auf den 3. Mai d. J. anstehenden General-Versammlung von den Vorständen der Gesellschaft die nachstehenden Zusätze zur Beschlussnahme vorgelegt werden. a) Zusatz zu den §§ 14 und 15 des Statuts der Versammlung. 1) Den Inhabern derjenigen Interimsscheine, die über die erste Einzahlung von 10% auf Anteilsscheine der Gesellschaft im Belaufe von 15 Mill. Thalern ausgegeben sind, wird das Recht eingeräumt, bei rechtzeitiger Einzahlung von noch 15% gegen Einlieferung von je vier Interimsscheinen die Ausreichung eines Anteilsscheins über 200  $\frac{2}{3}$  Courant zu verlangen. 2) Die Einlieferung zum Zweck dieses Umtausches muss bei Verlust des ad 1 gedachten Rechts innerhalb der zur Einzahlung der zur zweiten Rate von 15 Procent gemäss § 14 des Statuts festzusetzenden Frist bewirkt werden. 3) Durch die rechtzeitige Einlieferung der Interimsscheine erlischt eine jede Verbindlichkeit zur Nachzahlung der darauf noch rückständigen 75 Procent. Dagegen begründen die statt ihrer auszureichenden Anteilsscheine, welche mit einem besonderen Vermerke zu versehen sind, für die Inhaber derselben das Recht, sich bei ferneren Ergänzungen des Grund-Capitals der Gesellschaft bis zu der im Eingange des § 9 des Statuts festgesetzten Summe von 15 Mill. Thalern, beziehungsweise bei einer jeden ferneren Emission von Anteilsscheinen bis zu diesem Gesamtbelaufe nach Verhältniss des Betrages der mit dem erwähnten Vermerke versehenen Anteilsscheine al pari zu betheiligen. 4) Die Aufforderungen zur Ausübung dieses Rechts werden in den durch § 14 des Statuts für die Zahlungen-Aufforderungen festgesetzten Fristen durch die Eigenthümer der Firma mit Genehmigung des Verwaltungsraths erlassen. Wer die festgesetzte Frist nicht innehält, verliert den Anspruch auf Betheiligung al pari nur in Bezug auf die betreffende Rate des Grund-Capitals von 15 Millionen Thaler, nicht aber in Bezug auf später einzuziehende Raten desselben. 5) Für diejenigen Interimsscheine I. Emission, welche nicht in Gemässheit der Bestimmung ad 1 eingeliefert oder umgetauscht werden, so wie für alle ferneren, die Summe von 15 Mill. Thalern übersteigenden Emissionen verbleibt es lediglich bei den Bestimmungen des Statuts. b) Zusatz zu §§ 51 und 54 des Statuts. Bei Aufstellung der Bilanz vom 31. December 1857 wird das durch den Verkauf von Interimsscheinen I. Emission erzielte Agio bis zum Belaufe von zehn Procent des alsdann auf das Grundcapital der Gesellschaft eingezahlten Betrages zum Reservefonds abgesetzt und nur der etwaige Ueberschuss dem nach § 51 zu vertheilenden Gewinn des ersten Geschäftsjahres zugeschrieben. (Nat.-Ztg.)

— **Bau einer Rheinbrücke bei Mannheim.** Wie Seitens der Hessischen Ludwigsbahn-Gesellschaft, wird auch in Mannheim der Bau einer Rheinbrücke gegenwärtig mit Eifer betrieben, und es ist zu erwarten, dass die Badische und Pfälzer Bahn für einen festen Rheinübergang sorgen werden.

und nach an den Börsen zu bewirkenden Ankauf der Creditscheine der Cours derselben, welcher in den ersten Jahren, so wie es bei dem hiesigen landschaftlichen Vereine gewesen, niedrig sein wird, heben würde. Ueberdem giebt es noch andere Papiere, die depositalmässige Sicherheit gewähren und noch höher verzinst werden, auch zuweilen unter dem Course stehen, und deren Ankauf und Wiederverkauf zu geeigneten Zeiten, würde ebenfalls vorthellhaft für den eigenthümlichen Fond sein. Auch über die Anstellung der Beamten und die Ordnung der Pfandbriefe nach Gütern, so wie über Modificationen bei der Veröffentlichung der verloosten und gekündigten Pfandbriefe, würde die General-Versammlung Beschlüsse zu fassen haben. Auf Grund der vorliegenden, nicht bloss wichtigen, sondern auch dringenden Gegenstände wird also der Einberufung einer General-Versammlung entgegengesehen.

### Ein Feld für die Association.

Keine Erscheinung characterisirt die socialen und besonders die kaufmännischen Verhältnisse der letzten 15 Jahre so sehr, als der sich immer mehr und mächtiger regende Associationsgeist, ein Factor, welcher, obgleich erst in der Entwicklung begriffen, den gesellschaftlichen Zuständen bereits in vieler Hinsicht eine veränderte Gestalt gegeben hat. Es bedarf nur eines Anschauens der meisten öffentlichen Unternehmungen, soweit sie nicht dem Staate gehören, um einzusehen, welche ein verändertes Aussehen die civilisirten Länder haben würden, wenn der Associations-Geist nicht seine Wunder vollbracht hätte. Wie stände es mit der Ausdehnung der Eisenbahnen, wenn ihr Bau etwa der Kraft Einzelner oder der Regierungen überlassen wäre; wie sähe es mit der Entwicklung der Dampfschiffahrt, des Bergbaues und der verschiedensten Industriezweige aus? Ja, die Nothwendigkeit und der Trieb, sich zu gemeinschaftlichen Zwecken zu verbinden, äussert sich im Kleinen deutlich in den Handwerker-Associationen und am meisten in der sich immer mehr ausbildenden Gewohnheit, dass junge Kaufleute sich jetzt fast ausschliesslich zu zweien oder mehreren zusammen etabliren, während noch vor 20 Jahren hauptsächlich der Einzelne sein Glück versuchte. — Zuletzt hat es sich an Russland bewiesen, wie sehr wir jetzt den Erfolgen der Association unterworfen sind, denn auch die Regierung dieses Landes hat schliesslich den Eisenbahnbau dem Unternehmungsgeist einer Actien-Gesellschaft überlassen müssen. Wir stellen in Folgendem eine Uebersicht derjenigen Fächer auf, in welchen die Association bisher thätig gewesen und überall die grössten Erfolge errungen hat; gross überall, wenn wir sie von dem Gesichtspunkte aus betrachten, was sie der Welt geleistet hat; dagegen nicht immer gross, wenn wir den Nutzen betrachten, welcher den Unternehmern daraus geflossen ist. Actien-Gesellschaften sind jetzt, wenn wir einzelne ganz neuartige oder localen Verhältnissen angepasste Unternehmungen (wie z. B. Dock-Compagnien, Actien-Theater, Tauschbanken etc.) ausnehmen, auf folgenden Feldern thätig: 1) im Versicherungswesen, 2) im Bergbau, 3) in der Handels-Compagnie, 4) im Transportwesen jeder Art, 5) in der Industrie, 6) im Bankgeschäft. Dass die beiden erstgenannten Zweige von vereinigten Kräften gefördert werden, ist nicht von neuem Datum, vielmehr lässt sich der Ursprung dieser Arten der Association viele Jahrhunderte zurück verfolgen; dasselbe gilt auch von den Handels-Compagnien, nur mit der Einschränkung, dass, während der Bergbau und das Versicherungswesen allerwärts continuirlich von combinirten Kräften betrieben worden sind, die Vereinigung zu Handelsgesellschaften nur sporadisch zu einzelnen Zeiten und an einzelnen Plätzen stattgefunden hat, und für uns als Beispiele: die Niederländische Maatschappij, die Ostindische Compagnie, die Hudsons-Compagnie, die Rheinisch-Westindische, endlich die Stettin-Africanische Compagnie, sowie die verschiedenen der neuesten Zeit angehörigen sogenannten Credit mobiliers oder Soint Stock-Compagnien an, deren Entwicklung indess noch abzuwarten ist. Die grossartigste Anregung erhielt jedoch das Vereinswesen durch die Entdeckung der Dampfkraft und so ist die Eisenbahn und das Dampfschiff recht eigentlich ein Werk der „Actie“ geworden. Mit ihrer Hilfe hat sich ein Netz von Schienenwegen schon über England, die Vereinigten Staaten, Belgien, Deutschland und Frankreich ausgespannt, während die andern Europäischen Länder dem eifrig nachstreben, und die ersten Anfänge zu einem gleichen Zweck in Ostindien, Chili und Brasilien schon gemacht werden. — Dampfböte, zum grössten Theile Actien-Gesellschaften gehörig, befahren den Mississippi, den Amazonenstrom, den Orinoco und den Ganges ebenso regelmässig wie den Rhein, die Themse, die Newa. Der Verkehr zwischen Liverpool und Newyork, Triest und Alexandrien hat durch sie eine grössere Regelmässigkeit gewonnen, als der Postenlauf zwischen Leipzig und Frankfurt vor 30-40 Jahren. Grosse Fortschritte auch hat die Industrie durch die auf Antheil vereinigten Institute gemacht, aber nicht in dem Masse, wie das Transportwesen, da gerade im Industriefache das Genie des Einzelnen eher zur Würdigung gelangt, als die Macht des vereinigten Capitals Erlolge erringen kann; die Entdeckung irgend einer neuen Verfahrungsweise in der Chemie, der Mechanik u. s. f. ist hier entscheidender als die Macht des Geldes. Nur solche Industriezweige, welche auf einem bereits feststehenden Verfahren beruhen, und bei denen es nur darauf ankommt, die Ausbeutung im Grossen zu betreiben, sind ein Feld der Association. — Die neueste Erscheinung im Vereinswesen auf dem Continente Europas ist nun die Aufnahme des Bankgeschäfts in allen Nüancen, eines Geschäftszweiges, welcher früher als Monopol der Regierungen betrachtet wurde, jetzt

dem Beispiele Englands und Nord-Americas folgend dem Vereinswesen zugefallen ist, freilich nicht, ohne dass zugleich eine Missgeburt zu Tage gefördert wurde, nämlich die sogenannten Credit mobiliers, welche unserer Ansicht nach nicht auf einer gesunden Basis beruhen, da wir nur das eigentliche Bank-Geschäft (nicht die Jobberei) für das Vereinswesen geeignet betrachten: das Speculiren in Effecten, die Uebnahme von Anleihen, Lieferungen, Fabriken, die Agiotage etc. mögen nach wie vor dem Einzelnen, der nur sich verantwortlich ist, überlassen bleiben, eine Ansicht, welche indess einer weiteren — nicht hierher gehörigen Auseinandersetzung bedarf.

So mannigfaltig nun auch die Gebiete sind, auf denen das Gesellschaftswesen bisher thätig gewesen ist, so können wir doch unsere Verwunderung nicht unterdrücken, dass gerade diejenige Branche, auf welche doch der Unternehmungsgeist mit zuerst verfallen sollte, da sie offenbar auf einer weit natürlicheren Grundlage ruht als die vielartigen Joint-Stock - Unternehmen, bis jetzt fast ganz unangebahnt geblieben ist, wenigstens durchaus nicht im Geringsten in dem Maasse, als sie es verdient: wir meinen einfach den regulären Handel in Producten und Waaren jeder Art. — Ein grossartiges Institut, welches nur bezwecken sollte, den soliden Handel mit Landesproducten, Rohstoffen, Getreide, Metallen, Colonial-, Farbe- und Droguerie waaren, Südfrüchten u. s. w. zu betreiben, müsste — glauben wir — unserer Ansicht nach von grossen Erfolgen begleitet sein, wenn es von kundiger Hand geleitet, den solidesten Weg nicht verlässt und einfach von dem Plane ausgeht, vermöge seiner Macht die verschiedenen Handelsartikel unmittelbar von den Productionsplätzen zu beziehen, und bis in die inneren Adern des Verkehrs zu vertreiben, und so den Gewinn des Zwischenhandels jeder Art zu absorbiren. Um unsere Idee einessulchen Unternehmens zu verdeutlichen, wollen wir es versuchen, ein derartiges Institut den Norddeutschen Verhältnissen angepasst in einigen Hauptzügen zu schildern, nicht ohne uns zugleich gegen den Verdacht zu verwahren, als wollten wir für ein solches bereits Propaganda machen; für ein actives Vorgehen ist die jetzige Periode wahrlich nicht geeignet. — Für jetzt mag nur die Aufmerksamkeit auf die uns vorschwebende Idee gelenkt werden; mögen immerhin Andere zu gelegener Zeit die Ausführbarkeit prüfen und vielleicht in die Hand nehmen. — Wir geben für's Erste nur ein Phantasiestück. — Eine Handelsgesellschaft, wie wir sie im Auge haben, würde, je nachdem sie ausgedehnt werden soll, eines Capitals von wenigstens 2 und 3 und höchstens 4 bis 5 Millionen Thaler bedürfen; sodann einer einheitlichen, nicht durch Verwaltungsausschüsse in schnellen Entschlüssen gehemmten, vor Allem aber durchaus kundigen und ehrenhaften Leitung; ein Vertrauens-Ausschuss der Actionaire müsste zur Controlle genügen, einem solchen aber auch die ausgedehntesten Befugnisse zustehen. Nehmen wir den Sitz einer derartigen Gesellschaft in Berlin an, so würde das erste Streben derselben sein, sich den Weg zur See zu bahnen, denn in allen Ländern kann erst an den Seeplätzen sich ein grossartiger Waaren-Austausch bilden. — Filialen in Bremen, Hamburg, Stettin, würden so ein erstes Bedürfniss sein, dann die Errichtung von Agenturen an allen grossen Europäischen und Transatlantischen Plätzen, unter denen wir in erster Linie London, Liverpool, Newyork in zweiter Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Marseille, Lissabon, Triest, St. Petersburg, New - Orleans, Havanna, Rio de Janeiro endlich die Deutschen Binnenplätze begreifen; — so eingerichtet würde das Unternehmen ein Aussehen gewinnen, wie es wenige grosse Handlungshäuser z. B. die Rallis und Schröders darbieten, zeugen, wie durch ein zuverlässiges von gemeinsamen Interesse verbundenes Hand in Hand Gehen grosse Erfolge errungen werden können, ein Weg, welcher ebenso von den Rothschilds wie in neuester Zeit von einigen grossen Bankvereinen adoptirt worden ist. Schildern wir jetzt den Waaren-Verkehr, wie er sich in gesunder Weise zwischen den einzelnen Comptoirs der Gesellschaft entwickelt: so bestimmt sich derselbe aus dem oben angeführten Grundsatz: „Unmittelbarer Ankauf an den Produktionsmärkten u. Verkauf an den Hauptverbrauchsplätzen,“ was natürlich mit den nöthigen Einschränkungen zu verstehen ist, und nicht etwa so, als ob der Kauf direct vom Bauer und der Verkauf en detail geschehen sollte; vielmehr nur der Zwischenhandel wegfallen, für welchen die Gesellschaft zu gleicher Zeit Käufer und Verkäufer sein kann. In dieser Art also senden die überseeischen Etablissements die Waaren nach Europa, welche dann vom Centralsitz der Gesellschaft aus nach den verschiedenen Plätzen vertheilt werden. So z. B. senden die N. Americanischen Comptoirs Baumwolle, die in Brasilien Caffee nach dem Canal, wo sie entweder schwimmend durch Vermittelung der Londoner Filiale verkauft, oder je nach Umständen an die Etablissements in Bremen, Triest, Hamburg, Stettin und s. f. weiter gesandt werden, und auch an diesen Plätzen findet wiederum die Wahl statt, sie am Orte selbst zu realisiren, oder an die Agenturen im Innern Deutschlands weiter zu vertreiben. Rückwärts findet die Bewegung der Waaren in ähnlicher Weise statt, so z. B. sendet die Breslauer Agentur Zink und Getreide oder Wolle nach Stettin oder Hamburg, wo die Filialen der Gesellschaft wiederum die Chance des höchsten Marktes laufen, indem sie diese Artikel entweder am Platze verkaufen, oder an die Agenturen in England, Holland, Frankreich weiterführen. — Solcher Handelsbeziehungen lassen sich natürlich viele Combinationen zwischen den einzelnen Handelsplätzen erdenken, und brauchen wir sie nicht weiter anzuführen, da jeder mit den commerciellen Verhältnissen Norddeutschlands Vertraute sie kennt. Wir können an den dargestellten Beispielen die grossen Vortheile eines derartig, seine Zweige nach allen

Richtungen hinstreckenden Instituts darlegen. Der Einkauf ist der denkbar billigste, denn er wird ohne Provison und Uebervortheilung am Erzeugungsplatze besorgt, und zwar von einer Agentur, welche von der andern auf die zuverlässigste Weise vom Stande und den Chancen der Verbrauchsmärkte unterrichtet ist, und der Verkauf findet da statt, wo der momentan höchste Preis zu machen ist, ein Vortheil, dessen sich wenige Concurrenten zu erfreuen haben dürften, abgesehen davon, dass alle Spesen für Accepte, Speditionen etc. wegfallen, und die Grösse der Mittel einen nicht gering anzuschlagenden Vorsprung gewährt. Mit einem so geschilderten Propre-Geschäft Hand in Hand gehend, müsste ein allgemeines Commissions-Geschäft auf das Eifrigste cultivirt werden, welches wiederum durch die Vielleit der Richtungen ebenso sichere als gute Resultate ergeben würde, da sich sowohl das Publicum vorzugsweise mit Aufträgen an dergl. Institute wendet, als auch dieselben die grössten Facilitäten gewähren und sich durch Vertheilung des Risicos vor Eventualitäten mehr schützen können. Wir erkennen nicht die Schwierigkeiten eines wie oben geschilderten Unternehmens, besonders die, passende Persönlichkeiten zur Leitung des Central- und der abhängigen Etablissements zu finden, auch wissen wir, dass sich ein solches Institut nur allmählich in der beschriebenen Weise entwickeln kann, dass endlich auch hier — wie überall in Geschäften — mit dem Gewinn auch Gefahren verknüpft sind. Es ist auch nicht unsere Absicht, ein solches Unternehmen zu bevorzugen, obwohl dessen Vorzüge vor vielen andern Actien-Vereinen sich unschwer demonstrieren liesse; es ist nur unsere Absicht, auf den Widerspruch aufmerksam zu machen, welcher darin liegt, dass der Associations-Geist der Neuzeit auf so vielen Feldern thätig ist, aber nicht auf demjenigen, dessen Ausbau zu den natürlichsten gehören würde. — Mögen andre Federn über diesen Punct mehr Licht verbreiten; wir sind zufrieden, eine Anregung dazu gegeben zu haben und werden mit Interesse andre Meinungen darüber anhören.

### Eisenbahn- u. Actienberichte.

#### Einnahmen.

— Neisse-Brieger Eisenbahn. In der Woche vom 26. April bis 2. Mai 1857 wurden befördert 1057 Personen und eingenommen . . . . . 2143 ₰  
in derselben Woche im vorigen Jahr 1452 „

im laufenden Jahr mehr 691 ₰

— Sächs. Staatsbahnen. Einnahmen pro März 1857.

Bahnlinien.	Personen.	Güter. Ctr.	Einnahme. ₰ Ngr.
Leipzig- { Zwickau- (ein- schliesslich der Kohlenb.) Hof }	55,291	1,181,225	157,320 22
Chemnitz-Riesa	21,926	330,355	31,226 21
Dresden-Bodenbach	29,208	252,126	41,474 6
Dresden-Görlitz	40,119	355,734	57,231 14
Summa	146,444	2,119,442	287,253 4

— Leipzig-Dresdener Eisenbahn. Einnahme im

Monat März 1857:	₰	₰	₰
Für 45,938 Personen	34,305	3	1
Für 914,450 Centner Güter	109,159	25	8
	143,464	28	9

Hierzu vom 1. Januar bis ult. Febr. c. 249,437 10 —

Ferner Post- und Salzfracht und Magdeburger Strecke im I. Quartal c. 28,038 24 7

Summa 420,941 3 6

Vom 1. Januar bis ult. März 1856 . 372,312 17 6

Mehr-Einnahme bis ultimo März 1857

gegen 1856 . . . . . 48,628 16 —

#### Ausweise von Banken und Industrie-Gesellschaften.

— Preussische Bank. Status vom 30. April c.

Activa.	
1) Gegrägtes Geld und Barren	29,674,100 ₰
2) Kassen-Anweisungen	2,477,000 „
3) Wechsel-Bestände	48,956,500 „
4) Lombard-Bestände	11,002,900 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	6,540,900 „
Passiva.	
6) Banknoten in Umlauf	53,010,400 ₰
7) Depositen-Capitalien	20,570,700 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluss des Giro-Verkehrs	5,247,500 „

— Königsberger Privatbank. Status vom 30. April c.

Activa.	
Baarbestand	70,631 17 1
Wechselbestände:	₰
a) Platz-Wechsel	298,050 27 —
b) Remessen-Wechsel	275,495 6 7
	573,546 3 7
Lombardbestände	40,335 — —
Effectenbestände in Pr. Staatspapieren	6,038 22 6
Passiva.	
Eingezahltes Actien-Capital	507,500 — —
Banknoten im Umlauf, 10,000 Stück à 10 ₰	100,000 — —
Guthaben im Giro-Verkehr und in laufender Rechnung	90,176 11 5

— Thüringische Bank. Den Status der Bank vom

30. April s. im heutigen Inseratentheil.

— Bank von England. Wochenbericht vom 25. April.

Ausgefertigte Noten	£ 28,308,485	Abnahme	75,430
Notenumlauf	„ 19,788,655	Zunahme	53,910
Staats-Depositen	„ 5,311,545		460,241
Privat-Depositen	„ 3,450,404	Abn.	1,212,916

Regierungs-Sicherheit	11,333,126	unverändert.
Privat-Sicherheiten	17,729,004	Abnahme 675,353
Metallvorrath	9,555,235	„ 50,514
7tägige und andere Anweisungen der Bank	725,055	„ 36,931
Rest	3,263,516	Zunahme 9,829
Noten-Reserve	3,519,830	Abnahme 129,390

Die Privatdepositen, welche in letzter Zeit in Folge der Dividendenzahlungen sehr angeschwollen waren, haben sich um fast 1 1/2 Mill. £ vermindert, was allerdings ein Zeichen umfassenden Geldbedürfnisses ist, aber als regelmässige Erscheinung nicht beunruhigen kann. Mehr als die Hälfte dieser Summe wurde zur Rückzahlung der von der Bank gewährten Credite verwendet, so dass die Privatsicherheiten sich um 675,000 £ reducirten und folgeweise der Baarvorrath und die Notenreserve eine verhältnissmässig schwache Einbusse erlitten. Der Bericht ist gerade nicht günstig, aber auch nicht so ungünstig, wie er auf den ersten Blick scheinen möchte.

— Neue Transport-Versicherungs-Gesellschaft „Fortuna“ zu Berlin. Geschäfts-Abschluss vom März bis ultimo December 1856.

Einnahmen.	
Vereinnahmte Prämien etc.	15,022 14 9
Vereinnahmte Zinsen	2,621 6 3
	17,651 6 —

Ausgaben.	
1) Rückversicherungs-Prämien, Ristornis u. Rabatte	1,952 19 8
2) Geschäfts-Unkosten, incl. Abschreibung auf Utensilien und auf Geschäfts-Errichtungskosten, Gehalte, Reisespesen, Remunerationen, so wie auch Agentur-Provisionen	4,250 25 1
3) Angemeldete, regulirte, bereits bezahlte Schaden	2,704 15 7
4) Angemeldete, noch nicht bezahlte Schaden	62 2 2
5) Prämien-Reserve, zurückgestellt für noch nichtabgelaufene Risicos, incl. Differenz zur Abrechnung des Abschlusses de 45 ₰ 27 ₰ 6 ḷ	1,072 12 6
	10,042 15 —

Gewinn . . . . . 7,608 21 —

davon ab: Tantième an die Direction 5% . . . . . 380 13 —

Tantième an den Bevollmächtigten 3% . . . . . 228 8 —

verbleiben 7,000 — —

sind 14% vom Einschuss:

davon zur Vertheilung als Dividende an die Actionaire 4,500 ₰

zur Bildung des statutenmässigen Capital-Reserve-Fonds (§. 38) . . . . . 2,500 ₰

7,000 ₰

Reserven:

Capital-Reserve . . . . . 2,500 ₰ — ₰ — ḷ

Prämien-Reserve . . . . . 1,072 „ 12 „ 6 „

3,572 ₰ 12 ₰ 6 ḷ

#### Kündigungen und Verlosungen.

— Königl. Preussische Classen-Lotterie. Bei der heute

fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 115. Königl. Classen-

Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 ₰ auf No. 57671;

5 Gewinne à 2000 ₰ fielen auf No. 1993 10789 16573

46630 u. 80934; 38 Gewinne zu 1000 ₰ auf No. 9637

9664 11065 13388 13740 15675 21350 22807 24242

27278 27623 27858 30065 30451 36626 37043 38424

40535 40692 41485 42840 43952 46411 47721 47760

48289 51159 54699 56220 58441 61211 68436 80115

84549 86853 87214 91310 und 91777; 46 Gewinne à

500 ₰ auf No. 2721 4534 6887 9655 9934 10339

11844 13554 14728 16428 19044 19264 20698 21275

24289 24902 27234 28976 33566 33624 35835 36859

36956 38147 39460 40455 40683 41091 42360 42472

43345 43664 45319 50192 50420 54204 61921 62533

62719 62678 71442 74630 77591 80438 85552 und

92564; 69 Gewinne à 200 ₰ auf No. 385 5151 6288

6652 7063 8243 8384 10283 13359 13471 13811

17130 17851 19297 23461 23568 24610 24774 25415

27783 27794 28008 28983 30771 30902 31268 32682

32995 33910 36785 38599 39988 40809 41412 44072

46561 48704 49122 49417 49733 50658 50677 53756

54983 56415 57293 57568 63227 64059 65492 67405

70306 70383 72587 72796 74449 76671 77955 80733

83372 83431 83713 83970 84720 85355 86533 89463

90891 und 91647.

#### Concurs-Eröffnungen.

— Ueber den Nachlass des zu Schmöcknitz bei

Köpenick (Kr.-Ger. Berlin) am 3. Mai 1855 verstorbenen

Kossäthen Joh. Christian Hankel; Verwalter

Kaufmann Eichhorn zu Berlin, Linksstrasse 29; Termin

14. Mai.

#### Fremde Fonds-Börsen.

Stettin, 4. Mai. — Pommersch. Chausseeb.-Obligationen

101 Br. Börsenhaus-Obligationen 100 Gld.

Schauspielhaus-Obligat. 101 Br. 100 Geld. — Speicher-

Actien 98 Br. Vereins-Speicher-Actien 118 Br. Pomm.

Prov.-Zuckers. - Actien — Brief. — Neue Stettiner do.

900 Br. Portl. Cement-A. 110 Br. — Dampfschlepp-

schiffahrts-Actien 1500 Br. Dampsch.-Vereins - Actien 300 Br. Neue Dampfer-Cemp. 106 Br. — Stromvera. 160 Br. — Preussische National - Versicherungs-Actien 114 bez. Pruss. See - Assecuranz - Actien 650 Br. Pomerania 110 Br. Union 100 bez. u. Br. Dampfmühlen-Gesellschaft 99 Brief. — Maschinenbau - Gesellschaft 98 Brief. — Chemische Produkten - Fabrik Pommerensdorf A — Br. do. do. B 115 Br. do. do. C — Br. Rittersch. Privatb. incl. Div. 695 b. 700 Br. II. Serie — Br. — Stargard - Posener Eisenbahn — Brief. — Stadt - Obligationen 4 1/2 % — Br. Germania 99 Br. — Berlin - Stettiner Eisenbahn — Geld. N. Pr. Anl. 1856 99 3/4 Br. Walzmühlactien 1300 Br.

Köln, 4. Mai. A. Schaaffhausensche B.-Act. 139 Br. — Bonn-Köln Eisenbahn - Actien 119 Br. — Köln-Mindener Eisenbahn - Actien 147 Brief. — dito Prioritäts - Act. I. Emiss. 100 1/4 Br. do. II. Emiss. 102 1/4 Gld. do. III. Emiss. 90 Br. do. IV. Emiss. 90 Br. Aachen-Mastr. 54 Br. — Aachen-Düsseld. — Br. Ruhrort-Crefeld — Br. Rheinische 100 Br. do. neueste 5 % 90 1/4 Br. Köln-Crefelder 95 Br. Kölner Privatbank - Actien 104 Br. Kölner Baumwollspinnerei 100 Brief. Kölner Maschinenbau-Gesellschaft 105 1/2 Br. Colonia 187 Gld. Rückversicherung 104 Br. Agrippina 127 Br. Concordia Lebensversicherung 115 Br. Hagelversicherung 100 1/2 Brf. Aachen-Münchener Feuerversicherung — Br. Stettiner National - Feuerversicherung 119 Br. Magdeburger Feuerversicherung — Gld. Vaterländische Feuerversicherung 105 1/2 Br. Kölner Dampfschiffahrts-Act. 116 B. Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Act. 100 Br. — Kölner Dampfschleppschiffahrts-Act. 92 Br.

Leipzig, 4. Mai. — Leipzig - Dresdener Eisenbahn - Actien 290 Br. — Löbau - Zittauer 58 3/4 Gld. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn - Actien 250 Br. — II. Emission 238 Br. Thüringer Eisenbahn - Actien 123 1/2 G. Actien der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt 84 1/2 Gld. Oesterr. National-Bank-Noten 150 fl. 97 1/4 Gld. Anhalt - Dessauer Bank - Actien Lit. A. u. B. 122 Br. L. C. 119 Br. Leipziger Bankactien 155 Gld. Braunschweigische Bankactien 118 Br. Weimarische Bankactien Lit. A. und B. 106 Gld. Geraer Bank - Actien 90 1/2 Gld. Thüringische Bankactien 91 Brief. — Oesterreichische National - Anleihe von 1854 82 Br. — 5 % Oesterreichische Metalliques 80 1/2 Br. — Berlin - Stettiner Eisenbahn - Actien — Br. Wiener Bank - Actien — Geld. — Köln - Mindener Eisenbahn - Brief. — Oberschlesische Lit. A. — Br. — Lit. B. — Gld. Lit. C. — Brief. Albertsbahn — Gl. Berlin-Anhalter Eisenbahn — Geld. Altona-Kiel — Geld.

London, 4. Mai, Nachmitt. 3 Uhr. — (W. T. B.) Consols 93 1/2. 1 % Spanier 25 1/2. Mexikaner 23 1/2. — Sardinier 90 1/2. — 5 % Russen 104 1/2. 4 1/2 % Russen 96. Die fälligen Dampfer „Washington“ und „Niagara“ sind aus Newyork eingetroffen.

Amsterdam, 4. Mai, Nachm. 4 Uhr. (W. T. B.) — Russische Effecten begehrt. — 5 % Oesterreichische National - Anleihe 76 1/2. — 5 % Metalliques Lit. B. 87. 5 % Metalliques 75 1/2. — 2 1/2 % Metalliques 39 1/2. 1 % Spanier 24 1/2. — 3 % Spanier 38 1/2. — 5 % Russen Stieglitz 95 1/2. 5 % Russen Stieglitz de 1855 97 1/2. Mexikaner 22. Holländische Integrale 63 1/2. Wiener Wechsel, kurz 33 1/2. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2.

Petersburg, 28. April. (Wechsel-Cours.) Der Silberrubel. London auf 3 Monate . . . . . 38 1/2, 3/8 Pence St. Amsterdam auf 65 Tage . . . . . Cents. auf 3 Monate . . . . . 186 1/2, 187 Hamburg auf 66 Tage . . . . . Schill. Bco. auf 3 Monate . . . . . 33 3/4, 7/8 Paris . . . . . Centim. auf 70 Tage . . . . . auf 3 Monate . . . . . 400, —

Marktberichte.

Breslau, 4. Mai. (Benno Milch.) Wetter: heiter und klar, 15 Grad Wärme. Weizen bei spärlicher Zufuhr fest, 1 Scheffel weisser 86 - 90 - 95 1/2, gelber 83 - 86 - 91 1/2, Brennerweizen 60 - 63 - 70 - 75 1/2. — Roggen loco fest. Termine ruhiger, 1 Wspl. von

25 Scheffel à 82 1/2, loco 48 - 49 - 52 1/2, pro diesen Monat 36 1/2 - 36 3/4 bez., pro Mai - Juni 36 1/2 - 36 3/4 bez., pro Juni - Juli 37 1/2 bez., pro Juli - August 37 1/2 Brief, pro Septbr. - October 36 1/2 Brief 36 1/2 Gd., — Spiritus niedriger. pro 60 Qrt. à 80 % Tralles, loco zum Umstich 11 1/2 1/2, bez. u. Gd., pro diesen Monat 12 1/2 - 1/4 bez. u. Gld., pro Mai - Juni 12 1/2 - 1/4 bez. und Gld., pro Juni - Juli 12 1/2 bez. u. Gld., Juli - August 12 1/2 Br., — Zink loco Bahnhof 8 1/2 25 1/2 Br., Gleiwitz Bahnhof 8 1/2 20 1/2 Br.

Stettin, 4. Mai. Weizen fest, loco 87 1/2. weisser Schlesischer pro 90 1/2. 75 1/2 bez., 90 1/2. effectiv gelber pro 90 1/2. 80 1/2 bez., gelber Schles. 90 1/2. abzuladen 79 1/2, 80 1/2 bezahlt, 89 - 90 1/2. gelber 77 1/2 bez., 87 - 90 1/2. 72 1/2 bez., 85 - 90 1/2. 67 1/2 bezahlt, 88 - 89 1/2. 75 1/2 bez., 88 - 89 1/2. gelber pro Mai - Juni 74, 1/4, 1/2 bez., 75 1/2 Br., 74 1/2 1/2 Gld., pro Juni - Juli 74 1/2, 75 1/2 bezahlt und Br. — Roggen matt, loco nach Qual. 42 1/2 à 41 1/2 bezahlt, 1 Anmeld. schwere Waare 42 1/2 1/2 bez., 82 1/2. pro Mai - Juni 42 1/2 1/2 bez., pro Juni - Juli 43 1/2 bez. und Br., pro September - October 40 1/2 bez. und Gld. — Spiritus ruhig, loco mit Fass 12 1/2 bez., pro Mai - Juni 12 1/2, 1/2 bez., pro Juni - Juli 12 1/2, 1/2 bez., und Br., pro Juli - August 12, 12 1/2 bez., pro September - October 12 1/2 % Br.

Posen 4. Mai. Anfangs sehr matt, gegen Schluss bei sich zeigender Kauflust etwas fester. Roggen (pro Wspl. à 25 Schffl.) pro diesen Monat 37 1/2 Br., 37 1/2 Gld., pro Juni 38 1/2 bez., 39 Br. — Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tr. mit Fass pro diesen Monat 24 1/2 1/2 bez., pro Juni - Juli 25 1/2 1/2 bez., pro Juli - Aug. 25 1/2 1/2 bez.

Magdeburg, 4. Mai. Weizen 64 - 63 1/2. — Roggen 42 - 45 1/2. — Gerste 38 - 42 1/2. — Hafer 23 - 25 1/2. — Kartoffelspiritus 14400 % Tr. 38 1/2 1/2.

Köln, 4. Mai. Rüböl, in Partien 44 1/2 Brief, pro Mai 44 1/2 Br., 43 1/2 Gd., pro Octob. 39 1/2 Br., 38 1/2 à 1/2 Gd. — Spiritus, in Part. 32 1/2 Br., pro 90 % 38 - 39 1/2 Br. — Weizen 8 1/2 - 1/2 Br., pro Mai 8 1/2 - 1/2 Br., 8 1/2 Gd., pro November 7 1/2 Br. — Roggen 220 1/2. 6 - 1/2 Brief, pro Mai 5 1/2 Br., 5 1/2 1/2 bez., pro November 5 1/2 Brief, 5 1/2 1/2 bez. Gerste pro 200 1/2. 5 1/2 Br., Oberl. 6 1/2 Br. — Hafer pro 131 1/2. 2 1/2 Br.

Dresden, 5. Mai. (Eugen Deumer.) Witterung kühl ohne Regen. Weizen viel gefragt, (pro 2160 1/2. Btto.), weiss, loco 72 - 76 1/2, braun loco 69 - 72 1/2. — Roggen (pr. 2040 1/2. Btto.) gekündigt 125 Malter. — Spiritus (pro Eimer à 72 K. à 80 % Tralles), loco 11 1/2 bez. 12 1/2 Brief, pro diesen Monat 12 1/2 Gd.

London, 4. Mai. (W. T. B.) Getreidemarkt Geringere Qualitäten Malzgerse billiger, Bohnen eiren, Hafer einen; Mehl einen Schilling theurer als am vergangenen Montage.

Liverpool, 4. Mai. Mittags 12 Uhr. (W. T. B.) Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Amsterdam, 4. Mai. (W. T. B.) Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. und stille. — Raps pro Herbst 79 1/2. — Rüböl pro 46 1/2.

ANZEIGER. Thüringische Bank.

Stand am 30. April 1857.

Activa: Cassen - Bestand . . . . . 853,760 Wechsel - Bestand . . . . . 3,511,690 Effekten - Bestand . . . . . 10,590 Darlehne gegen Unterpfand . . . . . 485,100 Conto - Current - Guthaben . . . . . 1,302,600 Passiva: Bank - Actien - Capital . . . . . 2,999,460 Banknoten in Circulation . . . . . 2,983,880 Depositen - Bestand . . . . . 26,180 Guthaben an Behörden und Privaten . . . . . 129,180 Sondershausen, den 1. Mai 1857.

Die Direction. Zehender. Stock.

Credit-Gesellschaft „Ceres.“

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 15. April. Bezug nehmen, begnügen wir uns, darauf aufmerksam zu machen, dass ausführliche Prospective, Statuten und Beteiligungs - Bedingungen sowohl für (capitalbesitzende) ausserordentliche, als auch für (creditsuchende) ordentliche Theilnehmer bei nachgenannten Bank- und Handelshäusern, sowie in unserem Comptoir gratis verabreicht werden.

- Einzahlungen werden angenommen: 1. in Preussen: bei allen Comptoirs und Commanditen der Königlich Preussischen Bank, und ausserdem: 2. in Berlin: im Comptoir der Credit-Gesellschaft „Ceres“ (Alexanderstrasse No. 71), 3. in Hamburg: bei der Vereins-Bank, 4. in Frankfurt a. M.: bei den Herren de Neufville, Mertens & Comp., 5. in Köln a. Rh.: bei den Herren A. & L. Camp-hausen, 6. in Stettin: bei dem Herrn Metzenthin & Comp., 7. in Danzig: bei dem Herrn Commerzien-Rath C. F. Pannenberg, 8. in Dresden: bei den Herren Schubart & Hesse.

Die Credit-Gesellschaft „Ceres.“

Für den Verwaltungs-Rath: Der Geschäfts-Inhaber: Der Vorsitzende: Dünwald. Mentzel. [1225]

Allgemeine Gas - Actien - Gesellschaft zu Magdeburg.

Außerordentliche General-Versammlung. Auf Grund des unterm 16. März d. J. Landesherlich bestätigten Gesellschafts-Statuts laden wir die Actionäre unserer Gesellschaft hiermit zu einer ausserordentlichen General-Versammlung

auf den 23. Mai c., Vorm. 11 Uhr in dem Börsenhause in Magdeburg ein. Tagesordnung.

- 1) Wahl von drei Mitgliedern des Directoriums (§. 20 des Statuts); 2) Bericht über den gegenwärtigen Stand des Unternehmens.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nur diejenigen Actionäre befugt und in derselben stimmberechtigt, welche den Nachweis über den Besitz von mindestens 5 Actien innerhalb der beiden letzten Tage vor der General-Versammlung durch Vorzeigung der Interims-Quittungen liefern.

Die Production der Interimsquittungen erfolgt an der Gesellschaftskasse in Magdeburg, Fürstenwall - Strasse No. 13, woselbst die Einlasskarten entgegen zu nehmen sind. Die producirten Quittungsbogen bleiben bis nach abgehaltener General-Versammlung deponirt (§. 30). Magdeburg, den 20. April 1857.

Das Directorium.

[1227] Kein Journal mehr.

Ein erfahrener Buchhalter besitzt eine in Italien bereits eingeführte Methode, bei deren Anwendung das für die doppelte Buchführung so weitläufige viel Zeit erfordernde Journal ganz unentbehrlich, und durch Strazze, Cladde, Prima, Nota, oder Memorial, völlig ersetzt wird.

Gleichviel, von welcher Branche und von welchem Umfange ein Geschäft, führt sie in wenigen Minuten den Umsatz, Stand desselben vor Augen, und zeigt schnell jeden eingeschlichenen Fehler. Wegen ihrer grossen Einfachheit kann sie in einer einzigen Stunde, oder brieflichen Mittheilung aufgefasst, und sofort angewendet werden, ohne dass die vorhandenen Bücher einer Abänderung bedürfen. Näheres auf Anfragen an M. R. A. No. 30. Poste Restante Berlin franco.

(Hierzu eine Beilage.)

Producten-Börse vom 5. Mai.

Wetter kühl und regnerisch. — Weizen fest. — Roggen loco ohne Geschäft, Termine in fester Haltung und gegen gestern wenig verändert. Getreidewas höher. Gekündigt 40,000 Quart. Spiritus Anfangs zu gestrigen Schlusspreisen gehandelt, schliesst

Table with columns for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Oelsaaten, Rüböl, Leinöl, Mohnöl, Hanföl, Palmöl, Lichttalg, Spiritus. Includes prices for loco, pr. diesen Monat, and various terms like April-Mai, Mai-Juni, etc.

## Société générale de Crédit mobilier.

(Allgemeine Mobiliar-Credit-Gesellschaft.)

Bericht des Verwaltungsrathes, vorgelegt in der öffentlichen General-Versammlung der Actionnaire vom 28. April 1857.

Vorsitzender: Herr J. Pereira.

Zusammensetzung des Verwaltungsrathes: Isaac Pereira, Präsident; Ch. Mallet, Vice-Präsident; Adolphe d'Eichthal, Vice-Präsident; B. Fould, Ehren-Präsident; de Abaroa; Ernest André; Biesta; des Arts; Frédéric Grieninger; Emile Pereira; Casimir Salvador; Baron Seillière; Auguste Thurneysen; Ch. Lemonnier, Secretair des Verwaltungsrathes.

Meine Herren:

Das abgelaufene Jahr, über dessen Leistungen wir Ihnen Rechenschaft abzulegen haben, ist für den öffentlichen Credit, für die grosse Industrie und für unsere Gesellschaft ein Jahr der Prüfung gewesen. Mit den glücklichen Ereignissen, wie mit den Störungen, die sich in der allgemeinen Lage der Finanz-Geschäfte zeigen können, solidarisch verknüpft, müssen wir als wachsamer Vorposten mit beharrlicher Sorgfalt nach Maassgabe unserer Kräfte die momentanen Erschütterungen zu bekämpfen suchen, welche die Entwicklung des Credits hemmen können.

Während der drei ersten Jahre unseres gesellschaftlichen Bestehens war die uns angewiesene Stelle an der Spitze der Bewegung; wir hatten — nicht gerade die grosse Industrie in Frankreich einzuführen, denn es bestanden vor uns grosse Unternehmungen — sondern die, der Laune oder dem Zufall der Speculation allzusehr überlassene Errichtung derartiger Geschäfte zu systematisiren.

Wie viele Unternehmungen, und darunter von den besten, hatten wir nicht zuvor aufgeben, liquidiren oder zeitweise einstellen gesehen, weil der Werth ihrer Papiere durch eine Baisse-Bewegung getroffen worden war! Der Credit, jene Industrie, welche allen anderen Nahrung verleiht und zum Gleichgewicht des Arbeitslohns so bedeutendes mitwirkt, bedurfte einer kraftvollen, mächtigen Organisation, welche fähig war, den Schrecken, wie das leidenschaftliche Vertrauen zu beherrschen, welche ein bestimmtes Ziel verfolgte und auf dieses Ziel mit Entschlossenheit zuschritt, ohne sich um kleinliche Hindernisse, eigennützig oder eifersüchtige Critik und heftige oder berechnungsvolle Angriffe, von welcher Seite sie auch kommen möchten, zu kümmern.

In den Jahren 1853, 1854, 1855 haben wir uns auf diesem Posten behauptet inmitten von Crisen, welche in Folge der Lebensmittel-Theuerung und des Krieges mit trauriger Regelmässigkeit wiederkehrten. Wir brauchen Ihnen das in unseren früheren Rechenschaftsberichten enthaltene Gemälde der mit unserm Beistand gegründeten, entwickelten oder reorganisirten grossen Unternehmungen nicht zu wiederholen, noch Sie von den verschiedenen Anleihen zu unterhalten, woran wir nacheinander reichlich Antheil genommen haben.

Wenn im Laufe dieses Zeitraumes grosse Anstrengungen gemacht worden sind und wenn man gerade deshalb den Zweck derselben zu entstellen gesucht hat, so kam dies daher, dass sie unerlässlich waren, um in jenen verhängnissvollen Augenblicken, wo die Kühnheit zu intelligenter Klugheit wird, die Arbeit und den Credit aufrecht zu erhalten.

In der Industrie so gut, wie im Kriege, muss man wilde Flucht und panischen Schrecken zu vermeiden suchen; zur rechten Zeit zu widerstehen oder sich zu bewegen wissen, ist eine der ersten Bedingungen des Erfolges.

Im Jahre 1856 war unsere Rolle eine andere; der Frieden mit seinen Segnungen und seinen Hoffnungen that der socialen Thätigkeit eine neue Aera auf; Nichts schien denjenigen unmöglich, die, auf den verschiedenen Stufen der Stufenleiter stehend, über die disponiblen Hilfsquellen nicht hinreichend im Klaren waren; es wurde daher für diejenigen, die einen ausgedehnten Gesichtskreis im Auge hatten, zu einer engen Pflicht, sich zurückzuhalten, den allgemeinen Drang zu mässigen, die in früheren Zeiten begonnenen Arbeiten und Operationen zu befestigen. Dies haben wir gethan, ohne Anstand zu nehmen, ohne uns um die Auslegungen zu kümmern, wozu unsere Behutsamkeit Veranlassung geben konnte.

Die im Moniteur vom 9. März 1856 veröffentlichte Note deutete uns überdies auch officiell das Maass an, das die Regierung der Ausgabe der neuen Werthpapiere vorzeichnen wollte. Wenn unser Wille, unsere Auffassungsweise der allgemeinen Lage diesen Vorschriften nicht entsprochen hätten, so wäre doch diese Bekanntmachung, besonders für uns, ein Befehl gewesen; sie war ein gezwungenes Halt, das der Schöpfung neuer Unternehmungen Einhalt thun musste.

Aber während wir uns einer Maassregel, welche in dem weisen Gedanken des hohen Eingebers die Liquidirung der während eines Zeitraumes des Krieges und der Lebensmittelnoth begonnenen Operationen erleichtern und dem Spar-Fonds gestatten sollte, neue Kräfte zu

schöpfen, vollkommen beigegeben, trat ein unvorhergesehenes Resultat ein, das diese Vorkehrungs-Anstalten vereitelte.

Während nämlich den anonymen Gesellschaften, die ihrem Wesen nach der Approbation Seitens der Regierung unterworfen sind, dieser Stillstand auferlegt war, vervielfältigten sich die zahlreichen Unternehmungen, welche die Form der Commandite aller Controly und fast aller Ueberwachung entzieht, um so stärker, und nahmen einen ungewohnten Umfang, eine bis dahin ganz unbekannte Ausdehnung an, so dass die Vorkehrungsmaassregel, welche unmittelbar die Errichtung und die Thätigkeit der anonymen Gesellschaften beschränkte, zur mittelbaren, aber sehr wirksamen Ursache der Vervielfältigung und Vergrösserung der Commandit-Gesellschaften wurde.

Umsonst versuchte man zur Abhülfe gegen diese Gefahr gewisse Bürgschaften in ein neues Gesetz einzuführen; es bleibt darum nicht weniger wahr, dass der Geist der Note vom 9. März durch das unbehinderte Ins-Werk-Setzen von Unternehmen eludirt worden ist, die sich unter der elastischen Form der Commandite im grossartigsten Maassstab errichtet haben. Die Speculation, deren gänzliches Niederhalten unmöglich ist, ist lediglich deplacirt worden und hat auf dieser Seite einen breiten Ausweg gefunden, durch den sie durchgebrochen ist.

Unsere Gesellschaft hat sich in Folge der Natur ihrer Constitution nothwendigerweise ausser dem Bereich dieser Bewegung halten und die Befestigung der finanziellen Lage des Landes sowie das officielle Zeichen zur Wiederaufnahme der Bewegung abwarten müssen.

Wir werden Sie daher, meine Herren, nur von ausschliesslich finanziellen Geschäften zu unterhalten haben, von Geschäften, worin wir uns ganz besonders bestrebt haben, die Combinationen der Regierung zu unterstützen, den grossen Gesellschaften, die den Kreis unserer Geschäftsfreunde bilden, zu Hülfe zu kommen und sie in den Stand zu setzen, günstigere Augenblicke zur Ausgabe ihrer Papiere abzuwarten, deren Negociirung zur Fortsetzung ihrer Arbeiten unumgänglich nöthig war. Wir haben uns endlich bestrebt, durch reichliche Vorschüsse der Masse der Papier-Inhaber die Mittel zu gewähren, selbige bis zum Augenblick des Wiederaufschwungs zu bewahren.

Die Darlegung dieser Leistungen wird Ihnen zeigen, wie das von uns eingeschlagene behutsame Verfahren durch die Finanz-Krise gerechtfertigt worden ist, die in den letzten Monaten des Jahres 1856 zum Ausbruch kam.

Meine Herren, Sie haben aus unserm vorigen Rechenschaftsbericht das Verhältniss ersehen können, in welchem wir zu der letzten, von der Regierung ausgeschriebenen Anleihe von 780 Millionen mitunterzeichnet hatten. Gleich am ersten Tage, gleich in der ersten Stunde hatten wir uns für eine Summe von 250 Millionen eingezeichnet, die einige Tage später in Folge der Unterzeichnungen unserer auswärtigen Geschäftsfreunde auf 625 Millionen gestiegen war, eine in den Annalen der Finanzgeschichte beispiellos dastehende Ziffer.

Sie wissen, dass in Folge einer allgemeinen theilnahmenvollen Bewegung, zu der wir kräftig mitgewirkt hatten, diese Unterzeichnung, so weit sie unsere Gesellschaft betraf, letztlich auf 1,280,920 fr. 3procentiger Rente reducirt wurde. Sie haben gleichfalls ersehen, dass die von uns bewerkstelligten Ankäufe zu dem Zweck, den Cours der öffentlichen Fonds zu halten, den zu Anfang des Geschäftsjahrs 1856 in unserm Portefeuille befindlichen Rentenbetrag auf die Summe von 1,849,816 fr., welche 40 Millionen Capital repräsentirten, gebracht hatten.

Während des grösseren Theils dieses Geschäftsjahrs sind wir, getreu demselben Gedanken des Erhaltens, im Besitze von beinahe der Gesammtheit dieser Fonds geblieben, und zwar so sehr, dass zu Ende des verwichenen Monats September die Renten, die wir ausser den repositirten besaßen, sich auf die Summe von 1,693,815 fr. beliefen, folglich auf 412,895 fr. Rente mehr, als die beim Unterzeichnen der Anleihe auf uns gekommene.

Während wir dergestalt auf der Bresche blieben, lieferten wir bei jeder Liquidation in Reports auf Renten wahrhaft bedeutende Summen, abgesehen von denjenigen, die wir zu Reports auf Eisenbahn-Actien und andere Werthpapiere hergaben. Die Ziffer dieser Reports auf Renten allein ist in der That für eine Liquidation auf die Summe von 95 Millionen fr. gestiegen, und während der 9 ersten Monate des Jahres betrug die monatliche Durchschnittssumme 44 Millionen, und zwar, wir wiederholen es, abgesehen von den Renten, deren Eigenthümer wir selbst waren.

Aus dem vorigen Rechenschaftsbericht haben Sie gleichfalls ersehen, dass wir im Laufe des Jahres 1855 von verschiedenen Gesellschaften emittirte Anleihen gezeichnet hatten; dieser Theil unserer Operationen hat im gegenwärtigen Jahr eine sehr grosse Ausdehnung erfahren: im Laufe dieser Geschäftsperiode haben wir eine Masse von Eisenbahn-Obligationen gezeichnet und untergebracht, deren Zahl über 400,000 hinausgegangen und deren Betrag bis auf eine Summe von etwa 115 Millionen fr. gestiegen ist. Ausser den Darlehen, die wir in diesem Maassstabe leisteten, sicherten wir auch noch die Unterbringung von 89,000 neu emittirten Actien der Südbahngesellschaft und streckten gleichzeitig derselben Gesellschaft nach Maassgabe ihrer Bedürfnisse die verschiedenen Einzahlungen auf diese Actien vor, welche Einzahlungen sie in die Ferne gerückt hatte, um die Hülfquellen der Actionäre, denen die Unterzeichnung vorbehalten worden war, zu schonen.

Der Beistand, den wir den grossen Gesellschaften geleistet haben, hat sich nicht auf die eben angedeuteten Operationen beschränkt; in der Ausgabe neuer Papiere auf eine gewisse Grenze angewiesen, um den Platz nicht zu überladen, hatten diese Gesellschaften gleichwohl gebieterische Bedürfnisse, denen Genüge geleistet werden müsste, widrigenfalls unerlässliche Arbeiten unterbrochen, die über ganz Frankreich verbreiteten Baustätten desorganisirt und Schritt für Schritt die verschiedenen Industrien des Landes mit in den Bereich der Crise gezogen wurden.

Um Ihnen den Maassstab für die nach dieser Richtung hin geleisteten Dienste zu geben, wird es hinreichen, wenn wir Ihnen sagen, dass der Betrag der, den verschiedenen Gesellschaften von uns nach und nach gewährten Credits die Gesamt-Summe von 38 Millionen Franken erreicht hat.

Wir haben Ihnen die Ziffer der Reports auf Renten, die wir bewerkstelligt haben, angegeben; diejenigen, die auf Actien geleistet worden sind, obschon weniger bedeutend, haben sich gleichwohl bei einer einzigen Liquidation bis zur Summe von 29 Millionen erhoben. Während derselben Periode der ersten neun Monate des Jahres betrug die Durchschnitts-Summe der Reports von letzterer Kategorie ungefähr 15 Millionen per vierzehn Tage.

Wir haben diese Periode der ersten neun Monate des vergangenen Jahres hervor, weil von da an, unter dem Drang schwer zu bemeisternder Umstände, die Bank von Frankreich sich gezwungen gesehen hat, Beschränkungs-Massregeln zu ergreifen, die in alle Credit-Beziehungen eine solche Störung brachten, dass ein Jeder, öffentliches Institut oder Privatmann, nothwendigerweise seine Operationen einengen musste.

Die Gesamt-Summe der Reports auf öffentliche Fonds und Actien, die im Jahre 1856 von uns bewerkstelligt worden sind, hat die Ziffer von 703 Millionen Franken erreicht.

Gerade in dem Augenblick, wo wir solche Anstrengungen machten, um den Uebergang zu besseren Zeiten zu erleichtern, geschahes, dass eine Crise ausbrach, die, obgleich man sie allgemeinen Ursachen zuschreiben kann, doch sicher ihre Heftigkeit und ihr Ungestüm den Maassregeln verdankt hat, welche die beiden ersten Etablissements von Europa unter der Herrschaft der sie regierenden Verfassung ergreifen mussten.

Zweifelsohne hatten die Erfordernisse des Krieges und die durch mehrjährige Lebensmittelnoth verursachten Ausgaben die Elemente dieser Krise vorbereitet; allein wir glauben, dass es möglich gewesen wäre, durch Combination der leider vereinzelt Anstrengungen und durch Aufrechterhaltung des öffentlichen Vertrauens die Gefahren der Lage zu beschwören.

Es mag uns indessen gestattet sein zu erklären, dass der Credit mobilier in diesem Moment dem Ungewitter die Stirn bot, und mit Fug und Recht die Ehre in Anspruch nehmen kann, durch seine kraftvolle und ruhige Haltung mächtig zur Wiederbelebung des Vertrauens und zur Wiederaufrichtung der Course aller Werth-Papiere beigetragen zu haben.

In jenen schwierigen Augenblicken, wo die benruhigten Gemüther in Allem einen Anlass zum Schrecken fanden, übertrieb man den Umfang der Bedürfnisse der Eisenbahn-Gesellschaften, und schien vor der Nothwendigkeit zurückzuweichen, ihnen eine schnelle und reichliche Befriedigung zu gewähren. Diese grossen Werkzeuge der National-Wohlfahrt bildeten fast eine öffentliche Verlegenheit. Unter diesen Umständen verringerte der Credit mobilier die Credite, die er diesen Unternehmungen gewährte, nicht nur nicht, sondern er erhöhte sie noch; ja noch mehr: er erbot sich officiell zu zwei Dingen:

Erstens, unter der Mitwirkung von mehreren auswärtigen Häusern die Renten zu kaufen, welche die Bank vor Frankreich besass, um diesem Institut die Mittel zu liefern, seinen Metallvorrath in wirksamer Weise zu vermehren und seine Vorschüsse auf Renten und Eisenbahn-Actien fortzusetzen;

Zweitens, für die Bedürfnisse aller Eisenbahn-Gesellschaften zu sorgen, mittelst Unterzeichnung bis zum Belauf von 300 Millionen Franken auf die Anleihen, die sie für's Geschäftsjahr 1856 zu emittiren hatten, wobei der Credit mobilier und seine Administratoren erklärten, dass sie bereit seien, sich persönlich bis zum Betrag von 200 Millionen bei dieser Anleihe zu hethelligen, wenn die übrigen 100 Millionen von den andern Bankhäusern gezeichnet würden.

Diese beiden Vorschläge blieben ohne Resultat, und der Credit mobilier, jeder Gesamtmaassregel zu entsagen genöthigt, musste sich darauf beschränken, für die Bedürfnisse derjenigen Gesellschaften zu sorgen, für die er gewöhnlich den Dienst versieht; allein er hatte die Lage richtig beurtheilt, und das bloss Factum des von ihm gemachten Vorschlages trug ohne Zweifel nicht wenig dazu bei, die Besorgnisse zu beschwichtigen, die Stimmung wieder zu heben und darzutun, dass man sich zu schnell falschen Schrecknissen überlassen hatte.

Die Crise, obwohl nun beschworen, hatte nichtsdestoweniger die Wirkung gehabt, den Gewinnst, worauf unsere Gesellschaft durch die bloss Besserung des Credits zählen zu können glaubte, in fühlbarer Weise zu verringern.

Wir sind der Ansicht, dass die voranstehende Darlegung die Beweggründe hinreichend gerechtfertigt ist, die uns bestimmt haben, uns in einen engeren Kreis ein-

zuschränken und die definitive Ausführung der Geschäfte, wovon wir Sie im vorigen Jahre unterhalten hatten, noch zu verschieben.

Für einige dieser Geschäfte stehen die Lösungen noch vollständig offen.

Was die Angelegenheit der transatlantischen Packetboote betrifft, im Hinblick, worauf wir die Compagnie maritime errichtet hatten, so hoffen wir, dass sie mit Nächstem in einer für alle Interessen befriedigenden Weise geordnet werden wird.

Wir glauben um so mehr Ansprüche darauf zu haben, davon nicht ausgeschlossen zu bleiben, als wir im Einvernehmen mit der Compagnie maritime, in deren Namen wir eine Beihilfung bei diesem grossen Projecte fordern, keinen Anstand genommen haben, uns die bedeutenden Opfer aufzuerlegen, welche in einem gewissen Augenblicke die Verproviantirung des Landes erforderte.

Unter unseren verschiedenen Eisenbahnprojecten für Frankreich ist das auf die Ausdehnung der Concessionen der Eisenbahn von Grenoble nach Saint Rambert auf Lyon und Valence Bezug habende das einzige, das durch Decret vom 18. März 1857 verwirklicht worden ist; die Gesellschaft wartet bloss noch auf die Genehmigung ihrer neuen Statuten, die im gegenwärtigen Augenblicke dem Staatsrath zur Prüfung unterbreitet sind.

Nachhaltige und regelmässige Beziehungen sind zwischen unserer Gesellschaft und der Spanischen allgemeinen Mobiliar-Credit-Gesellschaft (Société générale de Crédit mobilier espagnol) eingetreten; dieses Institut, das in Folge des Rechts, auch im Auslande Geschäfte zu machen, das es sich vorbehalten hat, in unserer Heimath eine Art Naturalisation in Anspruch nehmen kann, wird uns eine sehr nützliche Mitwirkung leisten. Es wird uns durch seine Theilnahme an den Geschäften unseres Landes den Beistand zurückerstatten können, den wir bereit sind, ihm für diejenigen Spaniens angedeihen zu lassen.

Die Nord-Eisenbahn, welche von Madrid bis zur Französischen Grenze die Linie bilden soll, die den Anschluss der Eisenbahnen der Pyrenäischen Halbinsel an das Französische Eisenbahnnetz bewerkstelligen wird, ist eines der ersten und der hauptsächlichsten Unternehmen, denen diese Gesellschaft ihre Bestrebungen gewidmet hat.

Ein derartiges Werk, das auf beiden Seiten der Pyrenäen die gleiche Sympathie erregt, muss durch die vereinten Kräfte beider Länder vollführt werden, und wird auf diese Weise ein neues Band zwischen den beiden Instituten bilden.

Diese Eisenbahn wird die Industrie und den Handel unserer südlichen Provinzen befruchten, wie die Belgischen und Deutschen Linien zur Entwicklung der Wohlfahrt unserer nördlichen und östlichen Departements kräftig beigetragen haben.

Die Spanischen Eisenbahnen werden uns letztlich auch die unserer Industrie benötigten Rohstoffe und Nahrungsmittel zuführen; sie werden dafür unsere Luxus-Artikel und unsere Manufactur-Producte zurücktransportiren. Durch die Natur der ihnen vorbehaltenen Dienstleistung sind zu einem um so grösseren Gedeihen berufen, als sie auf einen äusserst unvollkommenen Zustand der Communications-Mittel folgen werden und bestimmt sind, allen Transport-Bedürfnissen zu genügen, ohne von der Concurrenz der gegenwärtigen Wege irgend etwas zu fürchten haben.

Alles zusammengenommen, meine Herren, ist es Ihnen leicht, aus dem Vorgegangenen zu entnehmen, dass während des abgelaufenen Geschäfts-Jahres die Gesamtheit der Capitalien, worüber wir haben verfügen können, Unternehmungen von einem hohen nationalen Interesse und Unternehmungen der nützlichsten, wenn nicht der glänzendsten Art gewidmet gewesen ist.

Um übrigens an den grossen Unternehmungen des Vaterlandes einen wirksamen Antheil zu nehmen, ist es nicht nöthig, unaufhörlich bei der Errichtung neuer Geschäfte mitzuwirken.

Dadurch, dass wir den Französischen Gesellschaften in dem reichlichen Masse, wie wir guthaben, dazu verhalten, die ihnen nöthigen Hilfsmittel zu realisiren, haben wir dem National-Interesse eine ganz ebenso vollständige Befriedigung gewährt, als wenn wir Neues ins Leben gerufen hätten.

Endlich ist auch der Massstab, worin wir in der Form von Reports-Vorschüsse auf Staats-Fonds und Actien gemacht haben, einer der hervorstechendsten Charakterzüge unsrer Leistungen während des letzten Geschäfts-Jahres, und zwar derjenige, den wir seiner Nützlichkeit wegen nicht genug hervorheben können.

Die Speculation, verursacht von den Hoffnungen, welche die Rückkehr des Friedens zu verheissen schien, hatte offenbar den Augenblick, wo diese Hoffnungen sich verwirklichen sollten, vordatirt und aus dieser Hile war eine anormale Lage entstanden: das Geld war auf der einen Seite und die Papiere auf der anderen in den Händen von Leuten, die sie nicht behalten konnten und bloss auf den günstigen Augenblick harrten, um sie mit einer Differenz zu ihren Gunsten wieder loszuschlagen. Sie hatten nicht bedacht, dass die Renten von der letzten Anleihe nicht vollständig soldirt worden waren und dass noch lange Zeit monatliche Einzahlungen zu machen sein würden, deren Betrag sich auf eine bedeutende Ziffer belief.

Hätte man in diesem Augenblicke den Markt der öffentlichen Fonds sich selbst überlassen wollen, so hätte man eine Krise befördert, die auf sämmtliches bewegliche Vermögen reagirt haben würde; für einen wahren, dem Lande geleisteten Dienst halten wir daher auch die ausgedehnten Vorschüsse, die wir unter solchen Umständen haben machen müssen; denn nicht ohne Schandern kann man an die Unfälle denken, die aus dieser Lage hätten entspringen können, wenn wir nicht im Stande gewesen

wären, dem Platz die Hilfsmittel zu verschaffen, die wir ihm geliefert haben.

Man kann sich nicht verhehlen, dass die Lage im Laufe des vorigen Jahrs eine sehr gespannte war, nicht nur in Frankreich, sondern auf allen Haupt-Märkten Europa's, die mit einander in solidarischer Verknüpfung stehen und es mehr und mehr thun.

Abgesehen von den, glücklicherweise nur vorübergehenden, Kriegs- und Theuerungs-Umständen wurde und wird noch jetzt diese Spannung unterhalten durch die Münz-Zustände Europa's, durch die Störung, die in Folge der Minen Entdeckungen in Californien und Australien im gegenseitigen Werthe des Goldes und des Silbers eingetreten ist, endlich auch durch das neue Element, das die Erbanung der Eisenbahnen in die Handels- und industriellen Beziehungen eingeführt hat, welches Element unter Vermehrung der Arbeit und des allgemeinen Reichthums eine bedeutende Masse von Capitalien absorbt hat. Es ist folglich, um diesen neuen Bedürfnissen, diesem Austausch, diesen Arbeitsstätten in solcher Vielfältigkeit und solcher Vertheilung, genügen zu können, ein entsprechender Zuwachs in der Metall- und Papier-Circulation erforderlich; diese Bedürfnisse sind so gross und die Lücke, die sie natürlicherweise auf allen grossen Bank-Plätzen bewirkt haben, ist instinctmässig so gut wahrgenommen worden, dass wir überall Credit-Institute haben entstehen sehen mit der Bestimmung, der Unzulänglichkeit der älteren Etablissements Abhilfe zu schaffen.

Allein in Folge der Anarchie, Rivalität und heftigen Concurrenz, die in ihren Zuständen herrschte, absorbirten diese allzu zahlreichen Unternehmungen gar bald — anstatt der allgemeinen Circulation der Consolidirung der Geschäfte diejenigen Dienste zu leisten, deren sie so sehr bedurften — eine neue Masse von Capitalien und lähmten Kräfte, die, gut combinirt, mit Harmonie und Uebereinstimmung handelnd, dem öffentlichen wie dem commerciellen gewerblichen und landwirtschaftlichen Credit einen wirksamen Beistand geleistet hätten.

Seit 1852 ist durch die hohe Initiative der Regierung den Operationen der Bank von Frankreich so wie denen des Comptoir d'Escompte und seiner Unter-Comptoirs eine grosse Ausdehnung gegeben worden; zwei Lücken in den Credit-Mitteln sind durch die Errichtung des Crédit mobilier und des Crédit foncier ausgefüllt worden. Die Attribute eines jeden dieser vier Institute sind scharf definit worden; ihre Rolle war dergestalt vorgeschrieben, sie waren dergestalt der Ausdruck der neuen Bedürfnisse, welche die fruchtbare Thätigkeit der Industrie und die Vergrösserung ihres Wirkungskreises erheischten, dass die Hilfsmittel, herleihen zu Gebote standen, sich bald als ungenügend herausstellten. Mit einer fast einmüthigen Gefühl empfand Jeder das Bedürfniss, sie zu verstärken, ihnen immer grössere Mittel zu liefern um die Dienste zu leisten, wofür sie errichtet worden waren.

Der Angelpunkt dieser finanziellen Organisation, die durch ihre Detail-Einrichtung so vollkommen und den Mangel an jedem Bande, jeder harmonischen Combination dagegen noch so unvollkommen ist — der Angelpunkt der grossen Circulation, sagen wir, ist die Bank von Frankreich; sie war es vor allen Dingen, welche auf die Höhe der der, durch die Fortschritte der Industrie offenbarten, neuen Bedürfnisse gestellt werden musste; man hat dies wohl eingesehen.

Das Capital der Bank von Frankreich, im Jahre 1806 auf 91 Millionen festgesetzt, kann heutzutage, wo die Industrie und die Arbeit einen so herrlichen Aufschwung genommen haben, nicht mehr hinreichen. Sie allein besitzt das Vorrecht, eine Vertrauens-Münze zu prägen; sie allein kann auch die Circulation ausdehnen und sie auf der Höhe gerechten und ernsthaften Anforderungen erhalten, welche die sociale Thätigkeit und die Production unablässig unter verschiedenen Formen erheben. Wir nehmen keinen Anstand, es laut zu erklären: umsonst würde man anderswo die Mittel suchen, dem öffentlichen Credit, den grossen Unternehmungen, dem Handel, der Industrie durch Vorschüsse wirksam an die Hand zu gehen; kein Institut, ausser der Bank, kann etwas Anders leihen, als was ihm zu eigen gehört oder was es selbst entleiht. Die Bank hingegen, über Capitalien verfügend, welche die Erfordernisse der Circulation und das gerechte Vertrauen, das sie einflösst, in ihre Hände legen und welche sich in der Form ihrer Noten au porteur und ihrer à vue zahlbaren Conti correnti sich auf nicht weniger als 900 Millionen belaufen, wofür sie keinerlei Interessen zu zahlen hat, besitzt vor allen andern Credit-Instituten ein Privileg, das Niemand ihr streitig machen kann, das man jedoch, während man es noch verstärkt, gleichzeitig regeln muss, weil es das wesentliche Element der Stabilität wie des Fortschrittes des öffentlichen und industriellen Credits ist.

Es ist also nicht die Vielfältigkeit der Credit-Institute, sondern es ist die Vermehrung des Garantie-Capitals eines jeden derjenigen, welche schon bestehen, es ist die Beseitigung des Antagonismus, den leider traurige Rivalitäten unterhalten haben, wodurch man der finanziellen und industriellen Bewegung, die so mächtig zur Hebung des öffentlichen Wohlstands beigetragen hat und mehr und mehr dazu beitragen wird, Stabilität und Stärke verleihen wird.

In diesem Gedanken und in dieser Absicht hatten wir vor beinahe zwei Jahren an die Verdoppelung unseres Capitals gedacht, wie die Regierung es gegenwärtig von der Bank von Frankreich fordert und wie sie es seit einem Jahre fürs Comptoir d'Escompte im Princip anerkannt hat.

Um das Capital des Crédit mobilier zu verdoppeln, konnten zweierlei Verfahren angewandt werden: man konnte die Zahl der Actien vermehren oder auch, in langen Terminen rückzahlbare Obligationen creiren. Von

diesen beiden Verfahrensweisen hatten wir die letztere gewählt, weil sie den Vortheil darbot, uns dieselben Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, ohne die Masse der Papiere mit veränderlichem Ertrag, die gerade deshalb einen wesentlich aleatorischen Character haben, zu vermehren. Was man damals bedürfte und was man heute am allermeisten bedarf, ist die Verminderung der Menge schwebender Papiere, Renten oder Actien, die den Markt überfüllen, den Aufschwung des öffentlichen Credits und der Industrie zurückhalten und solchergestalt nothwendigerweise die Theuerkeit der Reports zu Wege bringen, welche Theuerkeit auf die Erhöhung des Zinsfusses in allen industriellen und immobiliären Beziehungen ihren Einfluss übt.

Den Gebrauch, den wir stets von den, aus unseren Obligationen stammenden, Capitalien machen können, gestattet uns, ihnen eine Verzinsung anzuweisen, die ihre Classirung sichert, aber durch ihren festen Fuss nichts Aleatorisches darbietet.

Wir können für uns die Ehre in Anspruch nehmen, meine Herren! das System der gleichzeitigen Anwendung der Obligationen und der Actien in der Constitution des Capitals der grossen Eisenbahn-Gesellschaften formulirt zu haben, ein System, dessen Entwicklung so mächtig zur Vollendung unserer öffentlichen Bauten beigetragen hat.

Vor 1848 begriff man kein anderes Mittel, das den Industrie-Gesellschaften benötigte Capital zusammenzubringen, als das der Creirung und Ausgabe einer gewissen Anzahl Actien. Wenn einige Gesellschaften zur Aufnahme von Anleihen veranlasst worden waren, so geschah dies bloss ausnahmsweise und um der Unzulänglichkeit ihrer Voranschläge abzuhelfen; all in noch Niemand hatte die Idee gehabt, gleich bei Beginn der Gesellschaften das zu ihrer Bildung nöthige Capital in Actien und Obligationen zu theilen. Da nun aber zugeständenermassen in der Industrie der Ersatz für das Risiko in der Hoffnung, verhältnissmässig hohe Dividenden zu gewinnen, gefunden werden muss und da man zu jener Zeit, wovon wir reden, die Erfahrung der glänzenden Resultate, welche seitdem die Eisenbahnen gegeben haben, noch nicht gemacht hatte, so wäre der grösste Theil dieser grossartigen Bauten, welche die öffentliche Wohlfahrt so bedeutend gefördert haben, vielleicht ins Unbestimmte hinaus verzögert worden, wenn man dem gesammten Capital die Dividenden, die es forderte, hätte sichern müssen; zum allermindesten hätte die Regierung zu ihrer Ausführung durch reichlichere Subventionen beitragen müssen.

Derselbe Gedanke, der uns leitete, als wir den Rath erteilten, jene Obligationen einzuführen, die das Gedeihen unserer Eisenbahnen gesichert haben, hat uns dazu bestimmt, die Anwendung dieses Systems zu veranstalten, als wir die Constitution des Crédit mobilier vorbereiteten.

Es ist gewiss, dass trotz des von allen Eisenbahn-Actien erreichten hohen Courses die Entwicklung der Erträge dieser grossen Unternehmungen und das regelmässige Sinken, dem der Miethszins der Capitalien stets unterworfen ist, wenn man denselben während eines Zeitraums von einer gewissen Dauer beobachtet, im Stande dieser Papiere eine neue Besserung herbeiführen müssen.

Es ist ebenfalls gewiss, dass die Einkünfte, die sie abwerfen, höher sind, als diejenigen, welche die Obligationen liefern.

Was wir von dem höheren Stand der Eisenbahn-Actien sagen, findet gleichmässig seine Anwendung auf die öffentlichen Fonds, die — mit Beiseitesetzung der, durch den Krieg und die Theuerung bewirkten, besonderen Umstände — ein Steigen ihres Courses im Verhältniss mit der Verringerung des Zinsfusses erfahren müssen.

Es ist daher offenbar, dass eine behutsame und zur rechten Zeit bewerkstelligte Umwandlung dieser Werthpapiere in Obligationen des Crédit mobilier theils in den Einkünften, theils als Besserung des Capitals namhafte Gewinne herbeiführen muss; und was bemerkenswerth ist: Gerade in Augenblicken der Crise könnte diese Umwandlungsbewegung am meisten Thätigkeit haben und folglich den meisten Nutzen darbieten, weil man gerade dann den Papieren mit festen Interessen den Vorzug vor den Speculations-Papieren giebt.

Die Ausgabe der Eisenbahn-Obligationen lähmt in gewissen Hinsichten den Aufschwung des Credits und hemmt das Steigen der Renten; auch sucht man daher, je mehr das Publikum diese Art Papiere sucht, um so mehr ihre Creirung zu beschränken; diese Tendenz kommt vielleicht daher, dass man das Resultat für die Ursache nimmt: denn wenn man die Lage, die aus der Creirung der Obligationen entspringt, ruhig prüft, so muss man erkennen, dass, da einmal eine gegebene Masse von Capitalien nöthig ist, um die begonnenen Bauten fortzusetzen oder diejenigen, die das Land fordert, zu beginnen, diese Capitalien irgend wo gefunden werden müssen; dies zugestanden, giebt es keine andere Wahl mehr, um sie sich zu verschaffen, als entweder Obligationen zu creiren oder Actien zu creiren. Es ist für uns sehr zweifelhaft, ob die den öffentlichen Fonds entstehende Concurrenz weniger gross und weniger unangenehm wäre, wenn man den letzteren Modus wählte. Ob man übrigens Obligationen oder Actien ausgeben mag, um die grossen Bauten der Neuzeit auszuführen — diese Bauten, die am Ende genommen eine ergiebige Quelle von Reichthümern sind, werden für die vorübergehenden Uebelstände, die man ihnen zuschreibt, reichliche Vergeltung liefern; denn das Steigen der Rente steht immer im Verhältniss zur Zunahme des öffentlichen Reichthums; allein es besteht eine andere Ursache für die Flaueheit der öffentlichen Fonds, für den hohen Fuss der Reports, sei es auf Renten, sei es auf Actien, eine mächtigere Ursache, als die Concurrenz der Obligationen: es ist dies die zu grosse Masse von nicht classirten

Renten-Titeln und Actien. Das ist es, was das Spiel, die schlechte Speculation unterhält.

Es war daher auch unsere beständige Sorge, das Hauptziel unserer Bestrebungen, Massregeln zu finden, um den Uebergang von der Emissions-Periode der Anleihen oder der Industrie-Papiere zur Classirungs-Periode dieser Titel zu erleichtern; die Creirung unserer Obligationen innerhalb vernünftiger Schranken war das wirksamste Mittel, um dieses Ziel zu erreichen.

Wir haben oben dargethan, dass eine Vermehrung des Capitals der Bank dieselbe von der verdriesslichen Nothwendigkeit, worin sie sich befunden hat, befreit haben würde, eine Masse von Effecten auf den Markt zu werfen, die noch flottiren und den Aufschwung unserer Fonds lähmen.

Es ist nicht weniger offenbar, dass die Hilfsquellen, welche uns die Ausgabe unserer Obligationen verschafft haben würde, uns in den Stand gesetzt hätten, diejenigen dieser Effecten, die noch nicht ihr definitives Unterkommen gefunden hatten, zu absorbiren, und dass unter dem combinirten Einfluss dieser beiden Massregeln die aufeinanderfolgenden Crisen von 1855 und 1856, wenn nicht ganz und gar vermieden, so doch wenigstens bedeutend gemildert worden wären.

Was die finanziellen Consequenzen der Ausgabe dieser Obligationen betrifft, so reicht es hin, den Cours der Effecten, die wir mit dem Ertrag dieser Emissionen hätten ankaufen können, mit dem Cours, den diese selben Effecten seit jenem Zeitpunkt erreicht haben, zu vergleichen, um so die Ueberzeugung zu gewinnen, dass die Hausse, die sie erfahren haben, im Durchschnitt über 10 % betragen hat.

Uebrigens hat diese Frage, Dank den reichlichen Hilfsquellen, die uns der Credit liefert, eben für uns durchaus keinen Character der Dringlichkeit; wir kommen bloß darauf zurück, um die Analogie festzustellen, die zwischen der Entwicklung, wozu der Credit mobilier berufen ist, und derjenigen besteht, deren Zweckmäßigkeit man für die Bank von Frankreich anerkannt hat.

Man hat uns oft gedrängt, von dem in unsern Statuten verzeichneten Recht Gebrauch zu machen, in grossem Masse Obligationen mit kurzer Verfallzeit oder „Renten-Noten“ (billets à rente) zu emittiren, welche in kleine Coupons eingetheilt sind und Interessen tragen, die sich mit jedem Tag, mit jeder Woche zum Capital hinzufügen.

Wir glauben, dass das In-Umlauf-Setzen derartiger Titel wahrhafte Dienste leisten würde; allein eine so wichtige Massregel lässt sich nicht improvisiren; wir wollen unserm Institut die Zeit lassen, sich zu befestigen und seine Proben abzulegen, ebensowohl seine Proben an Vorsicht wie an Geschicklichkeit. Die Sorgfalt und Wachsamkeit, womit wir Ihre Interessen, so wie diejenigen der Unternehmungen, die wir gegründet haben, wahrzunehmen suchen, sind die Elemente, welche diese neue Schöpfung vorbereiten müssen. Wir wollen sie erst dann unternehmen, wenn sie vom Publicum gehörig wird begriffen werden und durch das Vertrauen, mit dem sie umgeben sein wird, alle diejenigen Dienste leisten können, welche die Circulation allerdings daraus ziehen soll.

Wir wollen die allgemeine Darlegung unserer Operationen während des Geschäfts-Jahres 1856 nicht beschliessen, meine Herren! ohne Ihnen eine Uebersicht über die, während dieses Jahres in unsern Bureau's ausgeführten Arbeiten zu geben.

Der Umschlag unserer Casse hat sich auf die Summe von 3,085,195,176 fr. 39 c. erhoben.

Der Umschlag unserer laufenden Rechnung mit der Bank hat 1,216,686,271 fr. 33 c. betragen.

Derjenige unserer laufenden Rechnungen hat die Ziffer von 2,739,111,029 fr. 98 c. erreicht.

Unsere Gesellschaft hat Einzahlungen auf 1,455,264 Actien und Obligationen empfangen, welche zusammen genommen die Summe von 160,978,590 fr. 98 c. ergeben haben.

Sie hat, sowohl für ihre eigene Rechnung, als für diejenige der Gesellschaften, deren Bank-Geschäfte sie besorgt, 3,754,921 Coupons bezahlt, die sich auf 64,253,723 fr. 68 c. belaufen.

Endlich hat sich der Umschlag unserer Effecten-Casse auf 4,986,304 Actien oder Obligationen erstreckt.

Es bleibt uns jetzt noch übrig, meine Herren! Ihnen die Uebersicht über unsere Finanz-Lage am verflossenen 31. December vorzulegen, so wie diejenige über die Gewinnste, welche während des, an demselben Tage abgelaufenen, Geschäfts-Jahres realisirt worden sind.

Den Rechnungs-Ablagen gemäss, die Ihnen vor Augen liegen, werden Sie bemerken, dass die Passiva aus folgenden Artikeln bestanden:

Gesellschafts-Capital	60,000,000	—
Laufende Rechnungen und Obligationen	101,008,217	44
Einzulösende Effecten, diverse Gläubiger, etc.	326,164	87
Rückständige Dividenden	951,475	35
Reserve	2,000,000	—
Saldo des Gewinnstes, abzüglich der 5 % Zinsen für das Capital und die als Reserve angelegte Summe	12,030,869	56
<b>Gesamt-Betrag der Passiva</b>	<b>176,316,727</b>	<b>22</b>

Diese Passiva waren folgendermassen repräsentirt:

1) in Renten	9,100,498	60
2) in Actien	53,060,780	89
3) in Obligationen	29,883,585	50

92,064,864 49

Unsere Placements in diversen Effecten, in Reports und in Vorschüs-

sen auf Actien und Obligationen betragen . . . . . 75,780,028 82

Das Gesellschafts-Gebäude, vermehrt durch die, während des Geschäfts-jahres soldirten, Vergrößerungs-Ausgaben, belief sich auf die Summe von . . . . . 1,336,401 34

Endlich das, in der Casse oder auf der Bank disponible Saldo nebst dem Betrag der, am verflossenen 31. December fälligen Dividenden belief sich auf . . . . . 7,135,432 7

**Gesamt-Activa in gleicher Summa 176,316,727 22**

Die Haupt-Artikel dieser Rechnungs-Ablage bieten im Vergleich mit derjenigen vom vorigen Jahre die folgenden Aehnlichkeiten oder Verschiedenheiten dar:

Was die Passiva betrifft, so wollen wir Ihre Aufmerksamkeit auf die Ziffer der Summen in laufenden Rechnungen lenken, welche 100 Millionen betrug und folglich keine erhebliche Aenderung erlitten hatte.

Das Capital der rückständigen Dividenden, das sich auf 951,475 fr. 35 c. beläuft, repräsentirt für beinahe den ganzen Betrag den Saldo der, für das verflossene Geschäfts-Jahr noch zu bezahlenden, Interessen, welche Interessen vor Ende des Jahres den Actionären zur Verfügung gestellt worden sind.

Was die Activa betrifft, meine Herren! so werden Sie die Verringerung bemerkt haben, welche in der Ziffer der Portefeuille-Effecten eingetreten ist.

Dieses Inventar repräsentirt zum grössten Theil bloß leicht realisirbare Papiere.

So z. B., um nur von einem der Haupt-Capitel zu sprechen, demjenigen der Obligationen, wird es hinreichend sein, wenn wir Ihnen sagen, dass seit dem Anfang des Jahres der grösste Theil der Effecten dieser Gattung, die in der Bilanz vom verflossenen 31. December figurirten, auf vortheilhafte Weise realisirt worden ist.

Das Conto der Gewinnste und Verluste bietet eine Lage dar, deren Resultate uns sehr befriedigend scheinen.

Das Conto unserer Placements in Renten, Actien und Obligationen hat trotz der Crise der letzten Monate des Jahres 1856 einen Nutzen ergeben von 11,436,572 61

Die Commissionen und Interessen, abzüglich der auf laufende Rechnung bezahlten Interessen, haben sich belaufen auf . . . . . 1,480,778 66

Der Ertrag der Reports betrug . . . . . 4,267,736 35

Der Ertrag der Depositenkasse belief sich auf . . . . . 30,225 40

Letztlich: das Saldo vom Geschäftsjahr 1855 betrug . . . . . 1,111 19

Der Gesamtbetrag des Bruttonutzens für das Geschäftsjahr 1856 ist folglich 17,216,424 21

Wovon in Abzug kommt: Allgemeine Geschäftskosten, Verwaltungskosten, Abgaben und Assecuranzen etc. . . . . 540,829 78

Kosten für Studien, Druck-sachen, Publicität und Vorräthe . . . . . 222,809 24

Anweisungen für Gratificationen und wohlthätige Werke . . . . . 162,519 35

Differenz in Folge des Werthverlustes an unsern, nach dem Cours vom 31. December veranschlagten Placements 1,040,284 02

1,966,442 39

Welches einen Saldo an Gewinnst ergibt von . . . . . 15,249,981 82

Von dem Betrage dieses Nettogewinnstes sind vor allem Anderen die Interessen à 5 Procent für unser Gesellschafts-capital erhoben worden, in Gemässheit der Bestimmungen des Artikels 57 der Statuten, nämlich 25 Franken <sup>per</sup> Actie, welche bereits ausgezahlt worden sind 3,000,000 —

Was einen Saldo lässt von . . . . . 12,249,981 82

der folgendermassen zu vertheilen ist: In die Reserve abzuführende Summe zur Vervollständigung des statutenmässigen Maximums . . . . . 219,112 26

Ein Antheil von 10 Procent zu Gunsten der Administratoren . . . . . 1,200,000 —

Zu vertheilende Dividende ausser den Interessen im Verhältniss von 90 Franken <sup>per</sup> Actie, zahlbar am kommenden 1 Juli . . . . . 10,800,000 —

Saldo-Ueberschuss aufs Jahr 1857 . . . . . 30,869 56

Gleiche Gesamtsumme 12,249,981 82

Die Actien werden demnach empfangen haben: 25 fr. als Interessen, 90 fr. als Dividende,

zusammen 115 fr., was 23 Procent vom Gesellschafts-Fonds repräsentirt.

Man hat seit dem Schluss unseres Inventars die Frage von der anticipirten Ankündigung dieser Dividende verhandelt; wir haben bei der Regel, die wir uns auferlegt hatten, sie erst in unserer Generalversammlung bekannt zu machen, beharren zu müssen geglaubt. Die Ziffer der Dividende, die bloß durch die Generalversammlung endgültig bestimmt werden kann, resultirt nicht bloß aus dem, nach dem Cours vom verflossenen 31. December angefertigten Inventar; dieses Inventar ist bloß eines ihrer Elemente. Die Course der unsere Activa bildenden Werthpapiere können während der vier Monate, die zwischen dem Abschluss des Geschäftsjahres und dem Tage

des Zusammentritts der Versammlung verfließen, Modificationen erleiden; wenn die im Inventar angenommenen Preise eine erhebliche Baisse erfahren hätten, so würden wir keinen Anstand genommen haben, Ihnen eine Reduction der Ziffer der aus den Coursen vom verflossenen 31. December entspringenden Dividende vorzuschlagen, weil wir in keinerlei Weise etwas von den künftigen Gewinnsten in Beschlag nehmen, noch auch, wengleich nur mittelbar, unseren Reservefonds vermindern wollen. Das Gegentheil ist glücklicherweise eingetreten: die seit dem 31. December bewerkstelligten Realisationen und die im Portefeuille verbleibenden Effecten bieten auf unser Inventar vom Jahresabschluss einen namhaften Nutzen dar. Dieser Nutzen wird in seiner Gesamtheit dem Geschäftsjahre 1857 erworben bleiben.

Es wäre überflüssig, Ihnen die Ursachen des Unterschiedes zu bezeichnen, der zwischen der Dividende von 1856 und derjenigen von 1855 besteht. Der Rechnungsbericht, den wir Ihnen vorgelesen haben, hat sie Ihnen bereits angedeutet. Niemand konnte übrigens das Fortdauern von Gewinnsten erwarten, deren Ausnahme-Character wir Ihnen bereits im vorigen Jahre bemerlich gemacht hatten.

Meine Herren! Nach der Darstellung unserer Leistungen, die wir Ihnen vorgelegt haben, haben Sie die Grundsätze, die uns geleitet, den Geist der Versöhnlichkeit, der weisen Behutsamkeit und des Fortschrittes, der uns beständig beseelt hat, beurtheilen können.

Ihnen allein waren wir über unsere Handlungen Rechenschaft schuldig. Wir haben die gegen unsere Person und gegen das Institut, das wir gegründet haben, gerichteten Angriffe liegen gelassen, ohne sie aufzuheben. Heute können wir mit der Autorität der Thatsachen, die wir vor Ihnen entwickelt haben, das rechte Mass unserer Dazwischenkunft in der industriellen und finanziellen Bewegung des Landes herausstellen und es folgendermassen zusammenzufassen:

Unsere Unterzeichnung zur letzten Anleihe ist nicht nur beinahe zwei Jahre hindurch unverehrt bewahrt worden, sondern sie ist sogar noch durch Ankäufe, die bestimmt waren, die Einzahlungen der Unterzeichner zu erleichtern, bis auf den Belauf von 40 Millionen vermehrt worden.

Zu demselben Zweck sind die im Geschäftsjahre 1856 von uns bewerkstelligten Reports auf Französische Renten gestiegen auf die Summe von . . . . . 421,500,000

Reports auf Eisenbahnactien und andere . . . . . 281,000,000

zusammen 702,500,000

Unsere Vorschüsse an die Gesellschaften inlaufenden Rechnungen haben betragen 38,000,000

Unsere Placements von Eisenbahn-Obligationen haben betragen . . . . . 115,000,000

Die von uns beförderte Unterzeichnung der 89,000 Actien der Südbahn hat ergeben . . . . . 62,300,000

Das ist, was wir im Laufe des Jahres 1856 für die Befestigung des öffentlichen Credits und für die Entwicklung der Nationalarbeit gethan haben.

Auszug aus dem Sitzungs-Protocoll der ordentlichen Generalversammlung der Allgemeinen Mobiliar-Credit-Gesellschaft vom 28. April 1857.

Vorsitzender: Hr. J. Pereire,

Präsident des Verwaltungsrathes.

**Beschlüsse der Versammlung.**

Nach Verlesung des voranstehenden Rechenschaftsberichtes werden die auf der Tagesordnung stehenden Vorschläge nach einander zur Abstimmung gebracht und von der Generalversammlung angenommen.

I.

Mit Stimmeneinhelligkeit billigt die Versammlung die Rechnungsablagen, wie sie im Rechenschaftsberichte des Verwaltungsrathes vorgelegt sind und woraus hervorgeht, dass das Guthaben des Gewinn- und Verlust-Conto's sich auf die Summe von 15,249,981 fr. 82 c. beläuft, worauf vom 1. Januar 1857 ab 3,000,000 Franken als à conto Zahlung im Verhältniss von 25 Franken <sup>per</sup> Actie vertheilt worden sind.

II.

Mit Stimmeneinhelligkeit stellt die Versammlung das Dividendensaldo für 1856 auf 90 Franken <sup>per</sup> Actie fest, welches vom 1. Juli 1857 ab ausbezahlt werden wird.

**ANZEIGER.**

[1221]

**Verloren.**

Mehrere Wechsel

einer à 100 <sup>fr.</sup> an Ernestine Szanowsky, einer à 250 <sup>fr.</sup> an Rebecka Kuttner zahlbar in Kerkow, in Ohatowé eingezahlt,

drei zusammen 1200 <sup>fr.</sup> an Isidor und Louis Kuttner und Elias Blum zahlbar, in Quincy eingezahlt, zwei à 133 und 230 <sup>fr.</sup> an Elias Blum zahlbar, sind in New-York verloren gegangen.

Sämmtliche Wechsel waren an Berliner Banquier-Häuser, deren Name jedoch nicht genau angegeben werden kann, angewiesen und wird daher vor deren Ankauf gewarnt, und anderseitig gebeten, oben erwähnte Wechsel bei Präsentation anzuhalten.

**Rebecka Kuttner,**  
Hotel de France.

[1114]

### Einladung

zur zweiten ordentlichen General-Versammlung der stimmfähigen Actionäre der k. k. priv. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die P. T. Herren Actionäre werden hiemit zu der auf Grund des Art. 36 der Statuten anberaumten zweiten ordentlichen General-Versammlung eingeladen, welche Mittwoch den 27. Mai 1857 um 9 Uhr Früh in Wien im Locale der Gesellschaft, Minorittenplatz 42, stattfinden wird.

Die Verhandlungen werden folgende Gegenstände betreffen:

- 1) Genehmigung der Jahresrechnung und Bestimmung der Dividende,
- 2) Genehmigung der Abtretung der Strecke Czegled-Szolnok in der Länge von 372 Meilen an die k. k. priv. Theiss-Eisenbahn-Gesellschaft,
- 3) Beschlussfassung über die Art und Weise der Aufbringung der Ergänzung des Anlage-Capitals bis zu der, der letzten General-Versammlung bekannt gegebenen Höhe, nach den Bestimmungen des Art. 34 der Gesellschafts-Statuten.

In Ansehung des Stimmrechtes und der Ausübung desselben wird auf die Bestimmungen der Art. 32, 38 und 1 der Gesellschafts-Statuten hingewiesen, wornach der Besitz von wenigstens 40 Stück Actien das Recht auf je eine Stimme giebt, mit der Beschränkung jedoch, dass ein Actionär in keinem Falle mehr als 10 eigenberechtigte Stimmen in sich vereinigen darf.

Das Stimmrecht kann auch durch einen Bevollmächtigten ausgeübt werden, letzterer muss jedoch ebenfalls stimmfähiger Actionär sein und kann ausser seinen 10 eigenen nicht mehr als höchstens noch 20 fremde Stimmen übernehmen.

Die Vollmachten müssen nach dem vom Verwaltungsrathe genehmigten Formulare angefertigt sein; Blaquete hierzu werden den Herren Actionären auf Verlangen sowohl bei der Centralcassa der Gesellschaft in Wien als auch bei der Cassa des Crédit mobilier in Paris unentgeltlich verabfolgt.

Die Herren Actionäre, welche an der General-Versammlung Theil zu nehmen wünschen, werden daher ersucht, spätestens 14 Tage vor dem Zusammentritte derselben, d. i. längstens bis zum 13. Mai 1857 inclusive, ihre Actien, oder falls sie dieselben bei der gesellschaftlichen Depositencasse erlegt haben, ihre Depositenscheine entweder bei der Gesellschaftscassa in Wien oder in Paris bei der Cassa der Société générale de crédit mobilier gegen Empfangsbekundigung zu hinterlegen und dafür gleichzeitig die nominativen Einlasskarten zur General-Versammlung in Empfang zu nehmen.

Die Zurückstellung der Actien und Depositenscheine wird nach abgehaltener General-Versammlung stattfinden.

Wien, am 24. April 1857.

Von der General-Direction der k. k. priv. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

### Kundmachung

betreffend die Einzahlung von 100 Fres. auf jede Actie.

In Folge Beschlusses des Verwaltungsrathes wird hiermit auf die Actie der k. k. priv. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft eine fernere Einzahlung von 100 Francs per Actie ausgeschrieben, nach deren Hinzurechnung sonach die Summe der sämtlich geleisteten Einzahlungen 425 Francs per Actie betragen wird. Die Einzahlung ist vom 1. bis incl. 10. Juni 1857 zu leisten und kann bei derselben der am 1. Juli 1857 verfallende Interessen- und Dividenden-Coupon, dessen Betrag durch die demnächst stattfindende General-Versammlung festgesetzt werden wird, in Abrechnung gebracht werden.

Die Einzahlungen werden in dem oben bestimmten Termine sowohl bei der Centralcassa der Gesellschaft in Wien, auch bei der Cassa der Société générale de Crédit mobilier in Paris angenommen werden.

Die in Wien zu leistenden Einzahlungen können auch in Bankvaluta nach dem durchschnittlichen Mittelcourse der vorhergehenden Woche bewerkstelligt werden.

Für Einzahlungen, welche erst nach dem oben festgesetzten Termine, d. i. nach dem 10. Juni 1857 geleistet werden, sind die Verzugszinsen mit 5 % vom 1. Juni 1857 an gerechnet zu entrichten, falls die Gesellschaft es nicht vorzieht, die Rechtsfolgen des Art. 16 der Statuten gegen die Säumigen in Anwendung zu bringen, wozu sie sich das Recht hiermit ausdrücklich vorbehält.

Wien, am 24. April 1857.

Von der General-Direction der k. k. priv. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

### Einladung

zur Actienzeichnung bei der Sächsischen Steinkohlen-Compagnie.

10,000 Stück Actien zu 100 Thlr., Einzahlung 10 pCt., Areal circa 3130 Scheffel.

Trotz der grossen Menge von Steinkohlen-Unternehmungen, welche in den letzten Jahren im grossen Erzgebirgischen Basin aufgetaucht sind, erlauben wir uns dennoch, das Publicum zur Betheiligung an einem neuen Unternehmen aufzufordern, welches wohl das günstigste

Für die Redaction verantwortlich: C. Berg. — Druck: E. Kühn, Berlin, Leipzigerstr. 33. — Verlag der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung (E. Kühn).

ist unter denen, die in der Mitte des grossen Bassins entstanden sind; und sich eines erfreulichen Fortganges zu rühmen haben. Aus dem ausgegebenen Prospecte erhellt, dass das Areal der Sächsischen Steinkohlen-Compagnie 3170 Dresdener Scheffel = 2544 Bayerische Tagewerke = 3395 Preuss. [Magdeburger] = 3307 Hannoversche = 2408 Badische Morgen = 2142 Englische Acres, das grösste geschlossene ist, was bis jetzt einem Vereine angeboten worden ist, — dass es von Zehnten und Kohlenzins frei der Gesellschaft übergeben wird, — dass die im Bau begriffene Chemnitz-Zwickau-Gösnitzer Eisenbahn es der Länge nach durchschneidet und mit Leipzig und Berlin im Norden und mit Bayern im Süden verbindet, — dass es weder in der Mitte des Bassins, wo die Flötze am tiefsten lagern, noch am äussersten Rande desselben liegt, sondern so, dass man mit grösster Zuversicht die Steinkohle in nicht zu grosser Tiefe zu finden hoffen darf, wodurch die Gewinnung eine viel leichtere und wohlfeilere wird.

Wir treten in einem Augenblicke mit unserem Unternehmen hervor an die Oeffentlichkeit, wo der Beweis der Rentabilität der Kohlenwerke dieses Bassintheiles erbracht ist. Der Lugau-Niederwürschnitzer Verein, welcher am südlichen Rande des Bassins daliegt, wo das Oberlungwitzer Areal am nördlichen, steht im Begriffe 8 % Dividende zu geben, und dies, ehe die Eisenbahn-Verbindung sich bis an seine Schächte erstreckt. Welchen hohen Gewinn hat die Sächsische Steinkohlen-Compagnie in Aussicht, auf deren Areal die Eisenbahn möglicher Weise gleichzeitig mit der Aufindung der Steinkohlenflötze fertig sein kann!

Unter Verweisung auf den Prospect und seinen Inhalt, welchem ein Croquis beigelegt ist, fordern wir zur Zeichnung der Actien à 100 Thlr. mit 10 % Einzahlung, von denen bereits ein ansehnlicher Theil gezeichnet ist, auf Zeichnungen nehmen die unten ersichtlichen Comité-Mitglieder an und behalten sich dieselben vor, die Häuser, bei denen ausserdem Zeichnungen angenommen werden, später bekannt zu machen.

Leipzig, am 26. April 1857.

### Das Comité.

- |   |               |
|---|---------------|
| Friedrich August Prüfer sen., Kaufmann,                         | } in Leipzig. |
| Franz Köhler, Buchhändler,                                      |               |
| Dr. H. Friedländer  | }             |
| Carl Fr. v. Posern-Klett  |               |
| J. J. Huth, Kaufmann,   | }             |
| L. G. Wolf, Kaufmann, in Berlin.                                |               |
| Georg Kleinfeller (Firma: Hch. Kleinfeller), Wein-              | }             |
| händler, in Kitzingen.  |               |
| Hauptmann v. Grabowski in Lichtanburg.                          | }             |
| F. A. Sillig Müller, Fabrikant moussirender Weine, in Würzburg. |               |
| J. A. Weis jun., Weinbändler, in Würzburg.                      | }             |
|   |               |

[1142]

### Oberschlesische Eisenbahn.

Es ist in neuerer Zeit zum Zwecke von Börsen-Speculationen das Gerücht verbreitet worden, dass der Bau der zur Herstellung der Verbindung der Oppeln-Tarnowitz mit der Oberschlesischen Eisenbahn von Tarnowitz nach Ruda projectirten Bahn aufgegeben sei.

Wir sind in der Lage, dieses Gerücht hiermit für eine **Erdrüchtung** zu erklären.

Breslau, den 2. Mai 1857.

[1219]

Königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

### Fünfte und letzte Einzahlung auf die Interims-Actien La. C. der Anhalt-Dessauischen Landesbank.

Laut Beschluss des Verwaltungsrathes der unterzeichneten Bank soll die letzte Einzahlung von 20 % auf die Actien Lit. C. geleistet werden und fordern wir deshalb die Inhaber dieser Actien hiermit auf, diese Kate, abzüglich der Zinsen auf eingezahlte 80 Thlr. vom 31. März bis 30. Juni c. zu 4 %, mit

19 Thlr. 6 Sgr. pro Actie vom 15. bis 30. Juni c. an unsere Cassa hieselbst einzuzahlen.

Die Herren Frege & Comp. } in Leipzig,  
C. G. Ottens }  
G. Meusel & Comp. in Dresden,  
Gehr. Nuland in Merseburg,  
Bingel & Bandelow in Magdeburg  
sind erbötig, obige Einzahlung an die Bank zu vermitteln.  
Dessau, 1. Mai 1857.

Anhalt-Dessauische Landesbank.  
[1222] Nuland, Gnüchtel, Ehmer.

## Mitteldutsche Creditbank in Meiningen.

Laut Bekanntmachung vom 10. December 1856 fordert der unterzeichnete Verwaltungsrath der Mitteldutschen Creditbank die Herren Actionäre auf, die Einzahlung auf die Interims-Actien derselben noch rückständig 40 pCt. in folgenden Raten

20 pCt. bis zum 15. April 1857,  
20 pCt. bis zum 1. Juli 1857,  
mit je 20 Thlr. pro Actie oder 35 Fl. Süddeutscher Währung pro Actie hier an unserer Bankkassa oder in Frankfurt a. M. bei unserm Agenten Herrn August Siebert,

- |  |             |
|--|-------------|
| in Berlin bei Herren Wolffsohn & Co.,    |             |
| in Breslau - - - - - Gordan & Co.,       |             |
| in Leipzig - - - - - Becker & Co.,       |             |
| in Hamburg bei Herrn Lieben Königswarter | zu leisten. |

Die Interimsscheine sind bei der Einzahlung, der Nummernfolge nach auf einem Bordereau verzeichnet, einzureichen, wofür Exemplare bei den genannten Stellen in Empfang genommen werden können. Der an den Bordereaux befindliche Coupon wird unter Bescheinigung der eingereichten Stücke und der geleisteten Einzahlung zurückgegeben und später gegen die quittirten Interimsscheine resp. gegen die Actien ungetauscht.

Einzahlungen, welche nicht bis zu den obigen Terminen geleistet sind, werden noch bis **13. Mai c.** incl. mit 5 pCt. Verzugszinsen angenommen, später treten die §§. 10 und 11 der Statuten ein.

Bei der am 15. April 1857 stattfindenden Einzahlung wird die Dividende pro 1856 mit  $\frac{3}{4}$  Thlr. pro Actie in Abzug gebracht.

Meiningen, den 2. April 1857.

### Der Verwaltungsrath.

§. 10. Jeder Actionär, der die Einzahlung nicht am bestimmten Termine vollständig geleistet hat, verfällt in eine Conventionalstrafe von 10 pCt. des nicht eingezahlten Betrages zu Gunsten des Reservefonds.

Die Nummern der Actien, wofür die Einzahlungen nicht eingegangen sind, werden in den öffentlichen Blättern mit dem Bemerkten dreimal bekannt gemacht, dass deren Inhaber das Versäumte innerhalb 4 Wochen unter Erlegung der Conventionalstrafe nachzuholen haben.

§. 11. Erfolgt die volle Zahlung der rückständigen Rate und der Conventionalstrafe nicht innerhalb dieser Frist, so erlischt jeglicher Anspruch auf die eingezahlten Beträge zu Gunsten der Creditbank.

Dieselbe ist berechtigt, für solche präjudicirte Interimsscheine Duplicate auszustellen und solche für eigene Rechnung zu verwerten.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung des Verwaltungsrathes der Mitteldutschen Creditbank in Meiningen können die Einzahlungen auf obige Interims-Actien in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr mit

19 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. pro Actie bei uns geleistet werden.

Wolffsohn & Comp.,  
Platz an der Bau-Academie No. 4.

[1224]

### Actienzeichnungen

auf den

## Chemnitz-Adorfer Schieferbau-Verein

werden bis 18. Mai d. J. angenommen und darauf bezügliche Prospecte, Gutachten und Croquis gratis verabfolgt, bei

Rauff & Knorr  
in Berlin.

[1003]

[1220] (Eingesandt.)

## Darmstädter Bank-Actien.

Wie ungerechtfertigt der Coursstand derselben ist, zeigt sich, wenn man bedenkt, dass für Darmstädter noch Agio bezahlt wird, während Thüringer, Geraer, Coburger, die doch alle keine Effectenobligo's oder ganz unbedeutende haben, ebenso wie die Hamburger Banken unter Pari stehen; denn nach dem Notengebot werden alle anderen Zettelbanken Creditanstalten. Wenn erst die Unmasse Darmstädter Bank-Actien, welche bei den Banken versetzt sind, gekündigt werden, dann wird sich ein Cours herausstellen, wie er sich für dies so unglückbringende Papier schickt. Crédit mobilier zu spielen, Kattunfabriken, Ostindische Rhederei u. dergl. Treiben bleibt ja den Zettelbanken immer noch offen.

## Allen Banken und Actien-Gesellschaften

empfehl ich zur promptesten und saubersten Ausführung der erforderlichen Druckarbeiten in Buch-, Stein- und Kupferdruck, namentlich:

Quittungsbogen, Interims-Actien, Statuten, Instructionen, Actien, Obligationen, Wechsel, Quittungen, und besonders schönen Contobüchern mit Rubriken und fortlaufenden Seitenzahlen, die zu einer sauberen Buchführung so sehr mitwirken.

die Druckerei der Berliner Börsen-Beitung  
ERNST KÜHN, Leipziger Strasse 33.

Die Börse eröffnete heute in einer Stimmung, die in eine vollständige Déroute auszuarten drohte. Es scheint aber gerade dieses Uebermaass des Werfens der Course eine sehr entschiedene und sehr heilsame Reaction hervorgebracht zu haben. Man kann, wenn man nur ruhig und unparteiisch die Börse beobachtet, sich der Ansicht nicht länger verschliessen, dass es allmählig gefährlich zu werden anfängt, in einzelnen Papieren zu fixen, denn in einzelnen Sachen haben die Blancoverkäufe allmählig eine so ungeheure Ausdehnung erhalten, dass die Deckungen notwendig mit jedem Tage schwieriger werden müssen, und dass jedenfalls den einzelnen Instituten reichliche Gelegenheit geboten ist, wie man zu sagen pflegt, ihre Actien „einzusperrn“ und dadurch den Cours dieser Papiere in einer künstlichen und unverhältnissmässigen Weise behufs der Deckungen zu haussiren. Wir möchten wenigstens bei Zeiten jene waghalsigen Speculanten à la baisse vor dem Eintritte dieser Eventualität warnen, denen jetzt keine Summe zu hoch und kein Cours zu schlecht ist, um weitere grosse Posten in Blanco fortzugeben. Unter den Bank-Actien ging heute die Bewegung nach unten entschieden von den Darmst. Act. aus. Bekanntlich hat gestern die General-Versammlung dieser Bank stattgefunden. Uns fehlen noch alle Detail-Nachrichten über das Resultat dieser General-Versammlung, indem uns bis jetzt nur eine ziemlich lange Rede des Ehren-Präsidenten Prinzen Felix von Hohenlohe-Oehringen vorliegt, die aber keinerlei Veranlassung zu jenem starken Ausbieten dieser Actien giebt, wie dies heute hier auf der Börse stattfand. Es fehlt uns daher noch an bestimmten Anhaltspunkten, irreführen wir den Zurückgang eines Papiers, das doch jedenfalls im vergangenen Jahre eine Rente von 15% gezahlt hat und in diesem Jahre schwerlich weniger zahlen wird, bis auf den Cours von 103 als ein gerechtfertigter anzusehen ist; jedenfalls wird aber Jeder, der nicht nach vorgefasstem Urtheile sein Votum abgibt, gestehen müssen, dass hierin ein Widerspruch zwischen dem wirklichen Werthe des Papiers und dem momentanen Coursstande vorliegt. Im Anfang versuchte man heute die Disconto-Comm.-Antheile in einer entschiedenen Weise zu drücken, es glückte dies jedoch nicht und schlossen dieselben wieder fast zu ihrem gestrigen Course. Sehr beträchtlich war der Rückgang in der Genfer Credit-Actien, die 3% niedriger eröffneten, als sie gestern schlossen, sich dann aber allmählig wieder erholten und zu 72 am Schlusse gesucht waren. Auch die Hannoverschen Bank-Actien erfuhren eine Fortsetzung, wenn auch langsame, doch um so sichere Herabsetzung ihres Coursstandes, so dass sich dena schon heute über 105 1/2 keine Käufer mehr fanden. Ebenso haben wir die Oesterreichischen Credit-Actien heute mit einem abermaligen namhaften Courserückgang zu vermerken, wie wohl sich auch nach ihnen am Schlusse wieder eine lebhafte Nachfrage zeigte und damit nochmals eine Coursbesserung Hand in Hand ging. Es ist uns seit lange keine Börse vorgekommen, wo sich ein so crasser Unterschied zwischen dem Anfang und dem Schluss herausstellte wie heute. Das entschiedene Werfen des Courses war offenbar auch heute wieder durch Breslauer Verkaufsaufträge influencirt und ging eigentlich von den Schles. Sachen aus; als nun aber günstige Breslauer Course eintrafen, die durchaus nicht diesen starken Verkaufsaufträgen entsprachen, so dass jedenfalls die hiesigen Preise wesentlich hinter den Breslauern zurück waren, wirkte dies jedenfalls ausschlaggebend auf die Börse ein und änderte die ganze Physiognomie derselben. Es erhielt dies natürlich am meisten bei den Coursen der Eisenbahn-Actien, bei denen und den Schlesischen Papieren zwischen dem Anfang und dem Schluss der Börse meistens ein Coursunterschied von 3% mitten inne liegt. Bei den Oberschles. A's und C's, bei den Oppeln-Tarnowitzer und bei den Cosel-Oderbergern war dies ganz entschieden der Fall. Es ist bezeichnend für die Stimmung der Börse, wenn wir anführen, dass Cosel-Oderberger, die noch gestern bekanntlich zu 66 eröffnet hatten, heute zu 60 1/2 einsetzten, und am Schlusse zu 63 stark gesucht blieben, während bekanntlich unsere Breslauer Depesche von heute sie zu 65 Gld. notirt, aufweist. Eine Anomalie in dem hiesigen Börsengeschäft wird fortgesetzt der Umsatz in den Französisch-Oesterr. Staatsbahn-Act. bleiben, wenigstens wird wahrscheinlich erst die am 27. d. Mts. stattfindende General-Versamml. eine entscheidende Wendung hervorbringen. Der Unterschied zwischen dem Cassa-course und dem Zeitcourse wird in diesem Papiere mit jedem Tage beträchtlicher, wie wir z. B. am Schlusse heute einen vereinzelt Posten per Cassa zu 142 bez. sahen, in demselben Moment, wo per ult. fix zu 139 1/2, per Juli sogar zu 138 1/2 gehandelt wurde. Es giebt dies den deutlichen Beweis auf der einen Seite von einem entschieden schlechten Vertrauen in die Zukunft der Entwicklung dieser Gesellschaft, aber gleichzeitig von dem entschiedenem Stückmangel und von dem weit über das vorhandene Material hinausgehenden Blanco-Verkäufen. Die leichten Papiere blieben im Ganzen heute gut behauptet, nur wichen die Nordbahn-Actien abermals um 1/2%, und die Rhein. Eisenbahn-Actien, die wir, da sie fortgesetzt unter par bleiben, wahrscheinlich bald auch wieder zu den leichten Papieren werden zählen müssen, waren auch heute ausgeboten und zu 98 willig zu haben. Es verlautet an der Börse vielfach Gerüchte, welche auch die Direction dieser Bahn mit den Obergau-Behörden in Beziehung auf die Feststellung der Dividende als in Conflict befindlich darstellen u. welche aus dem laugen Zögern mit der Feststellung der Dividende den Schluss herleiten, dass dieselbe nicht einmal die vorjährige Höhe erreichen dürfte. Die ausländischen und auch die Preussischen Fonds sind bei ihrem trügen Umsatze auch heute vollständig unverändert geblieben, nur erfuhren Dessauer Prämien-Anleihe einen kleinen Rückgang. Unter den Industrie-Actien ging in Hörder Hüttenverein und in Eisenbahnbedarfs-Actien etwas um, ohne dass aber auch diese Effecten im Course eine wesentliche Veränderung erfuhren.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, ZF, Z-T, and various railway names like Aachen-Düsseld., Aachen-Mastr., Amst.-Rotterd., etc.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, ZF, Z-T, and various railway names like Aachen-Düsseld., do. II. Emission, do. III. Emission, etc.

Wechsel-Course vom 5. Mai.

Table with columns: Disc., and various locations like Amsterdam 250 Fl., Hamburg 300 Mk., London 1 Lsterl., etc.

Preussische Fonds und Staatspapiere.

Table with columns: ZF, Zinstermine, and various bond names like Freiw. Staats-Anleihe, Staats-Anleihe von 1850, etc.

Ausländische Fonds.

Table with columns: ZF, Zinstermine, and various international bond names like Oesterreich. Metalliq., do. National-Anleihe, etc.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z. Z., and various bank names like Berliner Bank-Verein, do. Cassenverein, etc.

Industrie-Actien.

Table with columns: Z.F., and various industrial company names like Magdeburger Feuer-Vers.-Act., Concordia, Lebens-Vers.-Actien, etc.

Geld und Gold.

Table with columns: and various gold and currency names like Friedrichsd'or, Louisd'or, Gold al marco in Imper., etc.